

NEUES AUS DEN METAWELTEN

Ausgabe Jänner 2013 mit zum Teil auch längeren Kurzmeldungen aus dem religiösen Bereich als monatliche Ansammlung von Haarsträubendem, Seltsamem, Lustigem und auch Informativem!

Auf ein Neues!

Die Schlussätze aus der Predigt des St. Pöltner Bischofs Küng zum Neuen Jahr: "Die Anliegen der Neuevangelisierung sind auch für unsere Diözese von größter Bedeutung. Es muss unser Ziel sein, eine missionarische Kirche zu werden, die die Jugend anspricht und gewinnt, aber auch jene Menschen einladet, die sich von der Kirche entfernt oder nie zuvor den Zugang zum Glauben gefunden haben. Für all das ist nicht nur eine ausreichende Anzahl von geistlichen Berufen Voraussetzung, sondern die aktive Beteiligung möglichst aller Getauften und Gefirmten, wie es das II. Vatikanische Konzil gelehrt hat. Es ist ein großer Wunsch für das Neue Jahr, dass uns wenigstens einige Schritte in diesem Sinn gelingen. Möge uns die Gottesmutter Maria, mit deren Hochfest wir das Neue Jahr eröffnen, in allen unseren Bemühungen beistehen."

Wenn die Gottesmutter Maria beisteht, dann kann ja nix mehr passieren! Die missionarische Kirche wird die Jugend ansprechen und gewinnen, erfolgreich die Menschen einladen, die sich von der Kirche entfernt haben, sowie diejenigen, die nie einen Glaubenszugang gefunden haben, wenn es zuwenig Geistliche gibt, dann werden sich Heerscharen von Getauften und Gefirmten an der Neuevangelisierung beteiligen. Und wenn das 2013 doch nicht so wird? Dann predigt es der Herr Bischof in einem Jahr für 2014 wieder!

Und noch ein Neues

Der Grazer Bischof Kapellari predigte zum Neujahr auch so ähnlich, hier seine Schlussätze: "... Und es gibt für entschiedene Katholiken auch eine Bringschuld gegenüber religiös suchenden Menschen. Ihnen ist das Wasser aus diesen Quellen weiterzugeben. Religiöses Wissen allein würde aber keine missionarische Kraft haben, wenn dahinter nicht ein glaubhaftes religiöses Leben stünde. Es geht dabei um den täglichen Versuch zur Nachfolge Christi, um das nie aufgegebene Bemühen, als Christ vor allem auch ein Mitmensch zu sein. Ich schließe diese Gedanken mit einem Wort der seligen Mutter Teresa von Kalkutta. Auf die Frage, was in der Kirche nicht in Ordnung sei 'What is wrong in the church?' -, hat sie auf Englisch lapidar geantwortet: 'Me and you' – also 'Ich und du'. Diese Reihenfolge sollten wir nicht umkehren. Gleiches sagt ein altes Gebet mit den Worten: 'Jesus, erneuere deine Kirche und fang bei mir an.' Wenn wir, liebe Christen, Brüder und Schwestern, uns an dieses Gebet halten, dann werden wir für viele Menschen ein Segen sein. Möge das neue Jahr, das dann jüngste Jahr unseres Lebens, also das Jahr Benjamin, auf diese Weise reich gesegnet sein."

Kapellari ist vorsichtiger, er gibt die Zuständigkeit an seinen Jesus weiter, der soll die Kirche und die Christen erneuern. Wenn in einem Jahr nix anders geworden ist? Nu, dann hat der Jesus die Gebete nicht erhört und nix erneuert, kann man auch nix machen.

Short News

Kurze Meldung von Shortnews am 2.1.: Der türkische Minister Erdogan Bayraktar hat in einer Konferenz die Meinung vertreten, dass das Christentum nicht mehr länger eine Religion ist, sondern sich zu einer eigenen Kultur und Lebensauffassung entwickelt hat, die alle Bereiche des Lebens vereinnahmen möchte. Dazu kritisierte Bayraktar, dass die USA sehr stark an den einzigen Gott glaubt. Außerdem wären die größten Länder der Erde alle nicht-muslimischen Glaubens. "Das Christentum ist keine Religion mehr, sondern eine Kultur", meinte Bayraktar. "Und dazu wollen sie den Islam auch machen."

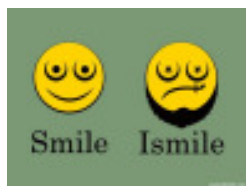
Was lernen wir daraus? Der Herr Minister unterstellt dem Christentum das, was der Islam ist. Früher war das Christentum tatsächlich so eine "Kultur" wie beschrieben, alle Bereiche des Lebens wurden den religiösen Vorstellungen unterworfen. In Europa kann heute davon keiner Rede mehr sein, fast in allen Ländern sind fast alle Bereiche des Lebens säkular ausgerichtet. Der Islam ist heute darauf ausgerichtet, möglichst in seinem ganzen Verbreitungsgebiet die Unterordnung des Lebens unter die Religion zu erreichen und das auch in den islamischen Parallelwelten im Migrantebereich. Diese Vorgangsweise nun dem Christentum vorzuhalten, gehört entweder in die Kategorie höhere Frechheit oder tiefere Dummheit. Das Christentum ist dazu nimmer in der Lage, nicht einmal im US-Bibeltel.

Geldwäscheverdacht: Kreditkartensperre für den Vatikan

Rp-online berichtete am 3.1.: "Im Vatikan kann nicht mehr mit ausländischen Bank- und Kreditkarten bezahlt werden. Wie italienische Medien am Donnerstag berichteten, hat die italienische Zentralbank die Nutzung elektronischer Zahlungsmittel seit Jahresbeginn vorläufig ausgesetzt. Grund für diese Maßnahme sollen Anti-Geldwäsche-Vorschriften sein, schreibt die Tageszeitung CORRIERE DELLA SERA unter Berufung auf nicht genannte Quellen in der Banca d'Italia. Der Vatikan bestätigte die vorläufige Aussetzung des Zahlungsverkehrs mit Bank- und Kreditkarten, gab jedoch keinen näheren Kommentar ab. (..) Laut CORRIERE DELLA SERA soll die Deutsche

Bank Italien, die den Zahlungsverkehr mit Bank- und Kreditkarten für viele vatikanische Einrichtungen abwickelt, keine Genehmigung von der italienischen Zentralbank eingeholt haben. Eine solche sei jedoch notwendig, weil auch die Deutsche Bank Italien der Aufsicht der italienischen Zentralbank unterliege. Die Banca d'Italia sei der Auffassung, dass italienische Banken diese Finanzdienstleistungen im Vatikan nicht abwickeln dürften, weil der Vatikan nicht die notwendigen internationalen Anti-Geldwäsche-Standards erfülle".

Femen-Egypt



Fartâb und Ardaşir Pârse sind Exiliraner, die sich auf ihrer Homepage¹ kritisch mit den islamistischen Zuständen befassen. Am 2.1. war dort zu lesen: Alia Majida Al-Mahdi gründet Femen-Egypt: Der Kampf gegen den Islam geht weiter. Dieser Kampf wird auch mit entsprechenden Grafiken ausgetragen, hier einige davon:



She is not an
OBJECT
on your
Penis



Christenverfolgung

Christenverfolgungen gibt es sicher wirklich, besonders in islamistischen Staaten haben Christen nicht viel zu lachen, muslimische Konvertiten müssen sogar mit der Todesstrafe wegen Glaubensabfall rechnen. Anfang Jänner sagte jedoch der Vorsitzende der Beobachtungsstelle für Religionsfreiheit in Rom, ein Soziologe namens Massimo Introvigne, in einem Interview mit Radio Vatikan, 2012 wären 105.000 Christen wegen ihres Glaubens getötet worden. Diese Zahl hat er vom "Studienzentrum für Weltweite Christenheit" (Centre for the Study of World Christianity) in Massachusetts. Dort weiß man auch, dass es im Dezember 2011 in Deutschland 58 Millionen Christen gegeben hätte. Da wurden wohl knapp acht Millionen umgebracht, ohne dass es jemand bemerkt hat, weil gerade in Deutschland ist die Christenzahl durch das staatliche Inkasso der Mitgliedsbeiträge sehr genau bekannt, 2010 waren es samt der Kleingruppen 50,5 Millionen. Noch schlimmer wird es mit der obigen Märtyrerzahl sein. Denn wenn wirklich so viele Christen ermordet würden, dann fände das Tag für Tag seinen Niederschlag in den Medien und nicht nur einmal im Jahr bei einem US-Weltchristeninstitut. 105.000 Tote: purer Unsinn.

Vatikan würdigt Wiener König-Abdullah-Zentrum

Das meldete am 5.1. kath.net: Das neue interreligiöse König-Abdullah-Zentrum in Wien sei laut dem Präsidenten des päpstlichen Rates für den interreligiösen Dialog, Kurienkardinal Jean-Louis Tauran, ein "guter Kanal für den Dialog". Tauran hoffe, dass die Einrichtung auch die Möglichkeit biete, Verletzungen der Religionsfreiheit anzusprechen.

Sehr hoffnungsfroh klingt das allerdings nicht. Und ob sich Saudi Arabien wegen der dortigen fehlenden Religionsfreiheit tatsächlich dialogmäßig in die Zange nehmen lassen wird, darf bezweifelt werden.

Intolerante Agnostiker

Papst Ratzinger ließ am 6.1. bei einer Bischofsweihe (u.a. wurde sein Privatsekretär Gänswein zum Titularerzbischof befördert) bei der Aufzählung der Aufgaben der Bischöfe die Welt auch folgendes wissen: "Die Demut des Glaubens, des Mitglaubens mit dem Glauben der Kirche aller Zeiten wird immer wieder in Konflikt geraten mit der herrschenden Klugheit derer, die sich anscheinbar Sichere halten. Wer den Glauben der Kirche lebt und ver-

¹ <http://parseundparse.wordpress.com/>

kündet, steht in vielen Punkten quer zu den herrschenden Meinungen gerade auch in unserer Zeit. Der heute weithin bestimmende Agnostizismus hat seine Dogmen und ist höchst intolerant gegenüber all dem, was ihn und seine Maßstäbe in Frage stellt. Deshalb ist der Mut zum Widerspruch gegen die herrschenden Orientierungen für einen Bischof heute besonders vorzüglich. Er muss tapfer sein. Und Tapferkeit besteht nicht im Dreinschlagen, in der Aggressivität, sondern im Sich-schlagen-Lassen und im Standhalten gegenüber den Maßstäben der herrschenden Meinungen. Der Mut des Stehenbleibens bei der Wahrheit ist unausweichlich von denen gefordert, die der Herr wie Schafe unter die Wölfe schickt. „Wer Gott fürchtet, zittert nicht“, sagt das Buch Jesus Sirach (34, 16). Gottesfurcht befreit von der Menschenfurcht. Sie macht frei.“

Also von agnostischen Dogmen ist mir eigentlich nix bekannt. Wikipedia definiert Agnostiker so: "Der Agnostizismus (...) bezeichnet die philosophische Ansicht, dass bestimmte Annahmen – insbesondere solche theologischer Art, welche die Existenz oder Nichtexistenz einer höheren Instanz, beispielsweise eines Gottes, betreffen – entweder ungeklärt oder grundsätzlich nicht zu klären sind". Nach Dogma klingt das nicht, Ottfried Fischer hat das in einer Folge des "Bullen von Tölz" viel besser definiert: **Ein Agnostiker ist jemand, der glaubt, dass er nichts weiß, ein Atheist jemand, der weiß, dass er nichts glaubt.** Das ist auch kein Dogma, aber gut beobachtet. Agnostiker treten hauptsächlich in Form von atheistischen Politikern auf, die es nicht wagen, sich als Atheisten zu benennen, weil sie fürchten, dadurch auf den politischen Scheiterhaufen zu kommen. Wie groß diese Angst ist, zeigt sich z.B. in einer deutschen Statistik über die Religionszugehörigkeit der Abgeordneten zum Bundestag: 190 katholisch, 177 evangelisch, 3 muslimisch, 27 konfessionslos, 2 Atheisten, aber die größte Gruppe sind 223, die keine Angabe über ihre Religion gemacht haben: **Was auf die Furcht vor einem Outing als Nichtreligiöse hinweist.** Was wiederum nicht unbedingt auf die Toleranz der Religiösen gegenüber Nichtreligiösen deutet. Aber katholische Bischöfe müssen sich mit agnostischen Dogmen schlagen lassen. Oh Ihr Heuchler und Pharisäer!

Markenname "Allah"

Ein niederländischer Künstler namens Teun Castelein hat sich bei der Behörde für Markenregistrierungen in Den Haag den Markennamen "Allah" eintragen lassen. Wie er nun die Trademark "Allah" nutzen will, weiß er noch nicht genau. Er sagte gegenüber der Zeitung DE TELEGRAAF, er habe sich gewundert, dass die Bezeichnung "Allah" bisher als Handelsmarke noch nicht geschützt gewesen sei, er habe dafür eine Gebühr von 250 Euro bezahlen müssen und nun eine registrierte weltweit geschützte Marke, im Islambereich wolle er diese Marke respektvoll anbieten.

Das Missfallen islamistischer Gruppen hat er klarerweise trotzdem sofort auf sich gezogen. Eine der künstlerischen Aktionen Casteleins war es gewesen, einen Burka zu kreieren mit der Aufschrift, "diese lausige Burka war alles, was mir mein Freund aus Afghanistan schickte".



Christenverfolgung

Radio Vatikan vom 8.1.: Das überkonfessionelle christliche Hilfswerk OPEN DOORS hat seinen jährlichen Verfolgungsindex von Christen in der Welt veröffentlicht. Aus diesem geht hervor, dass rund 100 Millionen Christen weltweit verfolgt werden. Besonders kritisch sei die Lage in den stark muslimisch geprägten Ländern in Nahost und Afrika. Spitzenreiter sei jedoch Nordkorea, wo schon der Besitz einer Bibel mit der Todesstrafe oder Arbeitslager für die gesamte Familie bestraft wird. In Saudi-Arabien und Afghanistan ginge man schon lange besonders gegen konvertierte Christen brutal vor. Der Arabische Frühling hätte nun aber islamistische Gruppierungen in Libyen und Ägypten an die Macht gebracht, die die Lage der dortigen christlichen Minderheiten deutlich verschlimmert hätten. Grund zur Hoffnung gäbe es kaum, so der Leiter von OPEN DOORS DEUTSCHLAND, Markus Rode.

Gerade hat der Vatikan wissen lassen, das saudische Zentrum in Wien sei "ein guter Kanal für den Dialog" und drei Tage später wird vom Vatikan Saudi Arabien als eines der führenden Länder in der Christenverfolgung genannt. Wobei das obig als Quelle genannte Hilfswerk mit größter Vorsicht zu genießen ist. Weil für diese Leute ist es schon Christenverfolgung, wenn es in einer Firma unerwünscht ist, christlich kostümiert zur Arbeit zu erscheinen.

Bischof Nimmersatt

Die MITTELBAYRISCHE meldete am 8.1.: "Seit Juli ist Erzbischof Gerhard Ludwig Müller Präfekt der Glaubenskongregation. Sein Bischofssitz in Regensburg wird Ende Januar neu besetzt. Trotzdem bewegt der 65-Jährige weiter die Gemüter der Gläubigen in seinem früheren Bistum. Es gibt Spekulationen um finanzielle Zuwendungen, die er weiter aus Bayern erhält: Sein vatikanisches Gehalt von 3000 Euro werde vom Bistum um 7000 Euro aufgepolstert, heißt es in einem der MZ vorliegenden anonymen Brief eines offenbar gut informierten Müller-Kritikers. Zwei Mannersdorfer Schwestern kümmerten sich auch in Rom weiter gratis um den Haushalt des Erzbischofs. Eine BMW-Limousine solle ihm 'samt Chauffeur' als Dienstwagen zur Verfügung gestellt werden. Im Regensburger Priesterseminar sei für Aufenthalte eine ständige Wohnung reserviert. Handgefertigte Büromöbel und einen Computer habe er nach Rom mitgenommen. Müller wird deshalb als 'Nimmersatt' tituiert. Die Vorwürfe haben inzwi-

schen Kreise gezogen – und werden heftig diskutiert. Bistumssprecher Clemens Neck bestätigte im Großen und Ganzen den Sachverhalt – wunderte sich aber über böse Untertöne. An Geldflüssen und anderer Unterstützung für den Erzbischof sei nichts Anstößiges. Müller erhalte, was jedem emeritierten Bischof zustehe. (..)"

Wie steht in der Bibel geschrieben? Mt 19,21: "Wenn du vollkommen sein willst, geh, verkauf deinen Besitz und gib das Geld den Armen; so wirst du einen bleibenden Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach".

So scharf auf das Himmelreich ist der Leiter der Glaubenskongregation - vormals Inquisition - offensichtlich nicht. Aber er könnte vielleicht abwechselnd mit Niki Lauda im Werbespot "Ich hab nichts zu verschenken" auftreten und sich damit noch was zusätzlich verdienen.



Priester plant Pranger für Kirchen-Aussteiger

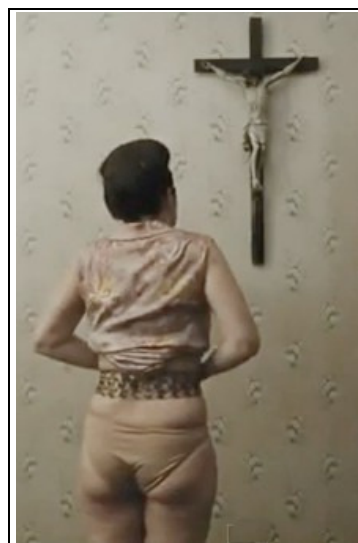
Über diese klerikale Idee aus Holland berichtete DIE WELT am 8.1.: "Ein katholischer Priester in den Niederlanden will Fotos von Kirchen-Aussteigern veröffentlichen – um sie letztlich zum Verbleib in seiner Gemeinde zu bewegen. Er wolle Fotos der Gemeindemitglieder aushängen, die aus der Kirche ausgetreten seien, sagte Priester Harm Schilder aus Tilburg im Süden der Niederlande der Nachrichtenagentur AFP. 'Das ist eine sehr große Kirchengemeinde', sagte Schilder. 'Ich kenne nicht jedes Mitglied.' Wenn er die Fotos aushänge, könnten Gemeindemitglieder Aussteiger erkennen und versuchen, diese zur Rückkehr zu bewegen. Es gehe ihm aber nicht darum, 'mit dem Finger auf jemanden zu zeigen', sagte Schilder. (..) In den Niederlanden bekennen sich 28 Prozent der Bürger zum Katholizismus, 18 Prozent zum Protestantismus – und 44 Prozent zu keiner Religion."

Das Land ist auf einem sehr guten Weg, die 50-Prozent-Marke bei den Religionslosen zu erreichen, dazu werden solche Aktionen beitragen können, weil die Freude darüber, katholisch angeprangert zu werden, könnte die Austrittsentscheidung erleichtern: weil man müsste sich ja zutiefst schämen, so einem Verein anzugehören, der Kirchenaustritt mit mittelalterlichen Prangermethoden verhindern will. Und säkular betrachtet: so ein vermeintliches Anprangern wäre doch eine Lobpreisung einer vernünftigen Entscheidung.

Seidl ist doch kein Blasphemiker

Das war der KRONENZEITUNG vom 9.1. zu entnehmen. Ulrich Seidls neuem Film "Paradies: Glaube" war dies vorgeworfen worden, aber nun weiß die KRONE: "Der Wiener Dompfarrer Toni Faber sieht sich durch Seidls Film 'über Schmerzgrenzen hinaus an Realitäten des Lebens gestoßen', berichtet die katholische Nachrichtenagentur Kathpress, die vor dem Filmstart zu einer Preview geladen hatte. Er kenne auch heute noch 'sehr verquere Formen neurotischer Religiosität', wie sie in 'Paradies: Glaube' gezeigt würden, so Faber, der den Film als 'schwere Kost' bezeichnete. Andere Besucher äußerten nach der Vorführung durchaus Kritik. Blasphemie wollte aber keiner der Gäste erkannt haben."

Eine andere Meinung wird auch ausführlich zitiert: "Die Präsidentin der Katholischen Aktion, Gerda Schaffelhofer, merkte an, dass es "keine einzige Szene" gebe, die 'Glauben positiv erleben lässt'. Sie kritisierte Seidls Blick auf eine Form des Glaubens, 'die man nur als Perversion oder Deformation bezeichnen kann'. Die zugespitzte Darstellung des Wieners mag laut Schaffelhofer zwar künstlerisch legitim sein, rege jedoch 'keine positive Reflexion des eigenen Glaubens' an, wie Kathpress berichtet. Schaffelhofer spricht weiters von 'Klischees', die Seidl provozierend einsetze. Wie Faber und Schörghofer äußerte aber auch sie keinen Blasphemie-Verdacht."



Screenshot aus dem Filmtrailer, Hauptdarstellerin Maria Hofstätter bereitet sich vor, sich mit dem Kreuz zu befriedigen - diese Version der Liebe zu Jesus hatte heftige katholische Kritik ausgelöst

Kairo: Vatikan will Menschenrechte in Verfassung

Aus Religion.ORF.at vom 10.1.: Die ägyptische Verfassung muss nach Ansicht des Vatikan die grundlegenden Menschenrechte einschließlich der Religionsfreiheit garantieren. Das sagte Kurienkardinal Leonardo Sandri am Mittwoch in Kairo. Dazu gehörten auch das Recht auf Erziehung, auf Leben, auf Wohnung, Nahrung und Arbeit, so Sandri bei einem Gottesdienst in der ägyptischen Hauptstadt. „Hoffen wir, dass all diese Prinzipien in die Verfassungsreform Eingang finden - Prinzipien, die nicht den ‚arabischen Frühling‘ sondern den ‚menschlichen Frühling‘ im Blick haben“, zitiert Radio Vatikan den Präfekten der vatikanischen Ostkirchenkongregation. (...)

Wozu einem die Frage einfällt:

warum fordert der Vatikan garantierte Menschenrechte in Ägypten, unterzeichnet jedoch selber die Deklaration der Menschenrechte nicht? "Heuchler und Pharisäer" lautet für so ein Verhalten der biblische Fachausdruck!

Vermischtes

Unter diesem Zwischentitel schrieb die HANNOVER ZEITUNG die Kurzmeldung: **"Islam verändert bereits die Schule - Kirchen verlieren weiter an Einfluss** - Es ist gar nicht lange her, da diskutierte die Republik aufgeregt über die Frage, ob der Islam ein Teil von Deutschland sei oder nicht. Ein Blick in viele Schulen, zumindest in Bundesländern, in denen der Anteil muslimischer Kinder stetig wächst, zeigt: Die Realität hat die politische Debatte längst abgehängt. Unsere Gesellschaft verändert sich durch Zuwanderung, und zwar unabhängig davon, ob man dies begrüßt oder beklagt. Darauf muss auch die Politik reagieren. Einige Bundesländer haben 2012 an verschiedenen Schulen islamischen Religionsunterricht eingeführt. Dies ist eine erste, vorsichtige Reaktion auf diese Entwicklung. Die neuen Zahlen belegen auch, dass immer mehr Schüler gar keiner Glaubensgemeinschaft angehören. Die Kirchen verlieren somit weiter an Einfluss. Ihre identitätsschaffende Funktion ist offenbar immer weniger gefragt."

Also eine schlechte und eine gute Nachricht: die reaktionärste Religion vermehrt, die etablierte Religion der Eingeborenen verschrumpft sich. Im 18. Jahrhundert begann die Aufklärung ihre Bretter zu bohren, hat eine Weile gedauert, aber jetzt zeigt sich die Wirkung: Dem schon von Nietzsche für tot erklärten Gott, geht es tatsächlich immer schlechter. Die Religion leidet zunehmend an Bedeutungslosigkeit und das ist die tödlichste Krankheit.

Malaysia: Wort „Allah“ für Nicht-Moslems Tabu

Der Sultan des malaysischen Bundesstaates Selanghor hat den dortigen Nicht-Moslems verboten, das Wort „Allah“ zu gebrauchen. Er bezeichnete den Gottesnamen als heilig und nur denen, die sich zum Islam bekennen, sei der Gebrauch dieses Wortes erlaubt. Strenge Maßnahmen seien gegen jene anzuwenden, die dieses Verbot verletzen.

Das Problem für andere Religionen ist es allerdings, dass es in der malaiischen Sprache außer "Allah" kein Wort für "Gott" gibt. Nu, vielleicht denken sich die anderen Religionen einen neuen Gottesnamen aus? Es gab in der Menschheitsgeschichte abertausende Götter, in Malaysia heißen alle "Allah", aber darauf haben die 60 % Islamisten das Monopol. Die christlichen Bibel begänne auf malaiisch (rückübersetzt) zurzeit mit "Am Anfang schuf Allah Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Allahs schwebte auf dem Wasser." Allah darf jedoch nur im Koran schweben.



Aufarbeitung von Missbrauchsskandal beendet: Katholische Kirche fühlte sich missbraucht

So lautete die Überschrift eines Beitrages der Satire-Site <http://www.der-postillon.com> über den von der Kirche verfürgten Abbruch der Aufarbeitung der kirchlichen Missbrauchsfälle seit 1945 durch das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen, bitte auch die darin enthaltenen Zitate jeweils als Satire anzusehen:



Die wissenschaftliche Aufarbeitung der Missbrauchsfälle ist vorerst gescheitert², da sich die katholische Kirche missbraucht fühlte. Anfangs habe der Leiter des Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen (KFN), Christian Pfeiffer, die Bischofskonferenz damit gelockt, dass die Erstellung einer solchen Studie etwas ganz Natürliches sei und überhaupt nicht weh täte, ein folgenschwerer Irrtum. "Das Vertrauensverhältnis zwischen uns und dem KFN ist zerrüttet", so Stephan Feldmann, der Missbrauchsbeauftragte der Bischofskonferenz, der die Kirche ganz klar als Opfer sieht. "Die Wissenschaftler haben ihre Autorität missbraucht, um die katholische Kirche an sehr intimen Dokumenten in Regensburg und München zu berühren. Ein Nein wollten sie bei ihren krankhaften Bemühungen, die Wahrheit ans Tageslicht zu bringen, nicht akzeptieren."

Es sei ekelhaft, so Feldmann weiter, wenn eine Institution wie das KFN das in sie gesetzte Vertrauen derartig missbrauche. Pfeiffer hingegen betonte, dass sämtliche Handlungen zunächst in beiderseitigem Einvernehmen zwischen dem KFN und der Kirche vollzogen worden seien. Doch "als es ans Eingemachte" ging, habe sich die Kirche "plötzlich geziert".

Um den Streit zwischen der katholischen Kirche und dem KFN³ zu schlichten, fordern Experten nun eine unabhängige Studie über mehrere Jahre, in der die Vorwürfe beider Seiten wissenschaftlich und gründlich aufgearbeitet werden. Erst danach könne ein neuer Anlauf unternommen werden, die eigentlichen Missbrauchsfälle genauer zu untersuchen.

² <http://tagesschau.de/inland/kirche-missbrauchsskandal106.html>

³ <http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2013-01/missbrauch-katholische-kirche-pfeiffer-zensur-unterlassungserklaerung>

Gute Nachrichten: Ein Drittel der Kinder aus protestantischen Familien bleibt ungetauft

Ida.de-Meldung vom 10.1.: "Die Einstellung evangelischer Christen zur Taufe beunruhigt die Kirchenleitungen. Eine Untersuchung der EKD, wonach etwa ein Drittel der Kinder in evangelischen Familien nicht getauft werden, wurde jetzt in Stuttgart bestätigt. Im nördlichen Kirchenbezirk der baden-württembergischen Landeshauptstadt kamen in den vergangenen zwölf Jahren 4.017 Jungen und Mädchen zur Welt, die mindestens einen evangelischen Elternteil haben. 1.346 bzw. ein Drittel dieser Kinder seien bis jetzt nicht getauft worden, teilte das Dekanatsamt Zuffenhausen mit. Zusammen mit der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg und dem EKD-Zentrum für Qualitätsentwicklung im Gottesdienst (Hildesheim) sollen demnächst die Eltern nach ihren Gründen befragt werden. Als Ursachen für die verbreitete Taufunwilligkeit werden Unkenntnis über die Voraussetzungen und die Kosten für eine Taufe vermutet, die meist mit einer Familienfeier verbunden ist. Auch könne es für manche Eltern schwierig sein, evangelische Paten zu finden, so das Dekanatsamt. Sie könnten dann Taufzeugen wählen, für die die Bestimmung nicht gelte, Kirchenmitglied zu sein."

Eine gute Entwicklung! Die Evangelischen in Europa sind in dieser Hinsicht ja weltweit führend, einem durchschnittlichen Protestanten ist sein Glaube egal. Er sagt über Religion vermutlich nicht einmal mehr "was brauch ich das?", er ignoriert sie. In der katholischen Kirche ist die Entwicklung noch nicht so weit, weil die evangelische Entwicklung in Richtung Beliebigkeit viel fortgeschrittener ist und katholischerseits doch noch mehr Verbindlichkeit auferlegt wird, die Leute fürchten sich vor dem katholischen Kirchenaustritt mehr als vor dem protestantischen. Aber auch das wird ständig besser und auch die katholische Religion wird ständig wurschter. In den letzten zehn Jahren sind in Österreich rund eine halbe Million katholische Kirchenmitglieder ausgetreten. Wenn dieser Schnitt gehalten wird, ist auch die katholische Kirche in Österreich in 100 Jahren ausgestorben.



Sanktionen wirken: Irans Wirtschaft vor dem Kollaps (OÖNachrichten 11.1.2012)

TEHERAN. Nach der Verschärfung der Sanktionen steht die iranische Wirtschaft vor dem Kollaps. Der Sprecher des Haushaltsausschusses im Teheraner Parlament sah sich nun gezwungen, die „bittere Wahrheit“ zu verkünden.

Die Einnahmen aus dem Öllexport seien seit dem März letzten Jahres um über 40 Prozent zurückgegangen, musste Gholamreza Kaseb zugeben. Zum Ende des iranischen Haushaltsjahres am 21. März könnten die Ausfuhren auf unter eine Million Barrel sinken. Ein Einlenken im Atomstreit mit dem Westen lehnt das Regime aber weiterhin kategorisch ab. Man werde sich nicht „erpressen lassen“. Doch der Druck wächst weiter. Ein von US-Präsident Obama bereits unterschriebenes Gesetz soll verhindern, dass Teheran die Erlöse aus dem Öllexport gegen Gold tauscht.

Noch fühlen sich die Herrschenden im Iran durch die Sanktionen nicht bedroht. Obwohl der iranische Rial in den letzten Monaten zwei Drittel seines Wertes verloren hat, die Inflation und Arbeitslosenrate bei 30 Prozent liegt, ist das Volk bislang nicht auf die Straßen gegangen. Selbst die Streichung der Subventionen für Benzin löste keine größeren Proteste aus. Die Leidensfähigkeit der Bevölkerung, warnen EU-Diplomaten, sei aber „nicht unbegrenzt“. Ausländische Airlines haben unterdessen begonnen, wegen mangelnder Auslastung ihre Flüge nach Teheran einzustellen. „Austrian Airlines“ wird am Sonntag zum letzten Mal nach Teheran fliegen. (Wrase)

Wen weiht Williamson zu Bischöfen?

Diese Frage stellt sich die strengkatholische Site katholisches.info. Auch diese Site ist - wie das verbliche [kreuz-net](#) - ohne konkretes Impressum⁴ in den USA positioniert und vertritt vormodernistische Positionen, aber diese werden freundlicher formuliert. Die Piusbrüder werden durchaus wohlwollend behandelt. Der von den Piusbrüdern ausgeschlossene Bischof Williamson, dessen Verfahren wegen Verhetzung durch Holocaustleugnung in Deutschland immer noch nicht abgeschlossen ist, trägt sich jetzt offenbar mit der Absicht, - etwa in Südamerika - eine Piusbrüder-Abspaltung zu gründen und selber Bischöfe zu weihen. Kirchenrechtlich sind solche Weihungen ohne päpstliche Zustimmung zwar verboten, aber trotzdem gültig. Es gibt außer dem ausgeschlossenen Williamson noch andere von den Piusbrüdern abgefallene Kleriker, die der jetzigen Führung der Piusse vorwerfen, sich Rom zu unterwerfen, obwohl der römische Kurs häretisch wäre. Aber was Konkretes weiß auch katholisches.info nicht.



Papstsekretär Gänswein als Cover-Schönling von "Vanity Fair"

Nachdem Ratzingers Privatsekretär Georg Gänswein zum Kurienerzbischof befördert worden war, interessierten sich die Medien wieder einmal für den schönen Schorsch. Dieser wurde 1956 im Kreis Waldshut in Baden-Württemberg geboren, 1984 erhielt er die Priesterweihe, 1994 wurde er Domvikar am Freiburger Münster, 1995 als Mitarbeiter in die "Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung" berufen, 1996 holte ihn Rat-

⁴ unter "Über uns" steht: Katholisches ist ein unabhängiges Internetmagazin für Kirche und Kultur, das über Geschehnisse in der Kirche berichtet und gesellschaftliche und politische Ereignisse aus dem katholischen Blickwinkel betrachtet. Katholisches wird von der ganzen Welt aus aufgerufen. Schwerpunktländer sind: Deutschland, Amerika, Vatikanstadt, Schweiz, Belgien und Österreich.

zinger in die damals von ihm geleitete "Kongregation für die Glaubenslehre" (vormals Hl. Inquisition). Seitdem arbeitet er mit Ratzinger zusammen und wurde nach dessen Wahl zum Papst sein Privatsekretär.

Aufsehen erregte er nun als geweihter Erzbischof am Umschlag der italienischen Ausgabe der Zeitschrift VANITY FAIR. Unter "Fair" versteht man im Englischen nicht nur "blond, schön, gerecht", sondern auch "Messe" (im Sinn von Verkehrsmesse, nicht von Sonntagsmesse) und Jahrmarkt. "Vanity" heißt "Eitelkeit". In unseren Breiten würde man wohl keine Zeitschrift "Jahrmarkt der Eitelkeit" nennen, die hieß maximal "Seitenblick-Journal".

Die Gänswein-Story hieß "Essere bello non è peccato", also "Schön sein ist keine Sünde". Und wenn doch: nu, dann geht er halt beichten ...



Sonderwege der Pfarre Bad Ischl

Die bereiten den strengen Herrn von kath.net Sorgen, sie ließen am 17.1. wissen: "Erneut Aufregung in der Diözese Linz. Franz Peter Handlechner, pensionierter Dechant der Diözese Linz, hat Papst Benedikt XVI. in einer Predigt in einem Atemzug mit dem russischen Präsidenten Putin, US-Präsident Obama und anderen umstrittenen weltlichen Persönlichkeiten genannt. Dies geschah Anfang Dezember letzten Jahres während eines Gottesdienstes in Bad Ischl, der auch in anderen Hinsichten fragwürdig war, wie Teilnehmer berichten."

Sowas soll dort des öfteren vorkommen, den sowohl der dortige Pfarrer Öhler, als auch Handlechner seien Mitglieder von Schüllers Pfarrerrinitiative. Da muss Meldung erstattet werden! Öffentlich! Die Diözesanleitung hielt die Sache allerdings für erledigt.

Wunibald Müller über die Lebensführung von Priestern und Theologen

Ebenfalls am 17.1. berichtet kath.net über eher wenig überraschende Verhältnisse in Pfarrerhaushalten, gemäß eines Berichtes von "Domradio" habe ein Theologe namens Wunibald Müller Kenntnis davon erhalten, es gebe in Beziehungen lebende Priester oder homosexuelle Verhältnisse von Kirchenmitarbeitern, sowas sei eher die Regel als die Ausnahme. Bischöfe und auch Personalreferenten gingen damit "sensibel" oder "hart" um, aber wie man richtig damit umgehen soll, sei ungeklärt, "man weiß nicht, ob diese Spannung dazu führt, dass der Heilige Geist in der Kirche einen Landeplatz findet oder aber anscheinend ausgelöscht wird".

Wie googelt ein Muslim sündenfrei?

Das soll jetzt geklärt werden! Die Suchmaschine "halalogging.com" richtet sich an strenggläubige Muslime. Treffer zu pornografischen Inhalten, Glückspielen oder zu islamfeindlichen Websites werden rausgefiltert. Aber noch ist die neue Suchmaschine mit eingebauter Zensur <http://halalogging.com/> nur stundenweise und probeweise online.

Missbrauch wurde religiös begründet

Wie der STERN am 17.1. berichtete, haben kinderschändende Kleriker ihre Untaten den Kindern gegenüber religiös zu begründen versucht. Dazu werden Aussagen des Missbrauchsbeauftragte der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Ackermann, zitiert: Priester und Diakone hätten "sich das Vertrauen von Kindern erschlichen und diese dann auf schändliche Weise missbraucht", Täter hätten oftmals "die psychische Wirkung von Riten" wie Gebete oder Beichte ausgenutzt, um sich an den Kindern zu vergehen. "Besonders erschüttert hat mich, dass die Täter den Minderjährigen vortäuschten, ihre Handlungen seien ein Ausdruck liebender Verbundenheit mit Gott", erzählte Ackermann. Erfahren hat das der Herr Bischof durch Anrufe von Betroffenen auf einer dafür eingerichteten Hotline, die jetzt eingestellt wurde. Offenbar weiß man jetzt genug, laut Ackermann will man sich "weiterhin mit gleichbleibender Intensität und Konsequenz um eine gründliche und transparente Aufarbeitung bemühen".

So gründlich und transparent, dass man die Untersuchungen durch das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen abbrechen ließ?

Das Institut war offenbar so gründlich und verlangte zuviel Transparenz von der Institution der Heuchler und Pharisäer. Diese Dinge sind zudem keine Erscheinung der Gegenwart, sondern haben eine tausendjährige Tradition: seit der endgültigen Einführung des Zwangszölibats 1022 auf der Synode zu Pavia gibt es das verbreitete Problem sexueller Übergriffe und Verbrechen durch Kleriker.

Die katholische Kirche beruft sich bezüglich der priesterlichen Ehelosigkeit auch heute noch auf



Matthäus 19:9-12: "Ich sage aber euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet (es sei denn um der Hurerei willen) und freit eine andere, der bricht die Ehe; und wer die Abgeschiedene freit, der bricht auch die Ehe. Da sprachen die Jünger zu ihm: Steht die Sache eines Mannes mit seinem Weibe also, so ist's nicht gut, ehelich werden. Er sprach zu ihnen: Das Wort fasst nicht jedermann, sondern denen es gegeben ist. Denn es sind etliche verschnitten, die sind aus Mutterleibe also geboren; und sind etliche verschnitten, die von Menschen verschnitten sind; und sind etliche verschnitten, die sich selbst verschnitten haben um des Himmelreiches willen. Wer es fassen kann, der fasse es!"

Was im logischen Zusammenhang dieser vier Verse bedeutet, dass es der fassen kann, der "verschnitten", also kastriert ist. Aber die Kastration bei der Priesterweihe wurde nie eingeführt und die sexuellen Bedürfnisse damit zwangsläufig auf Notlösungen verwiesen. Und das ganze Leben nur zu masturbieren, schaffen offenbar nicht alle Kleriker.

Vor gut 100 Jahren erschien die berühmteste deutschsprachige Pornoschrift, die "Mutzenbacher", wahrscheinlich wurde sie von Felix Salten verfasst, die Mutzenbacher-Bücher sind seit 100 Jahren lieferbar, seit Jahrzehnten auch nimmer verboten. Auf dieser Homepage steht ein Ausschnitt zu einem Mutzenbacher-Kapitel zum Downloaden zur Verfügung, es geht in diesem Kapitel genau um das, was Bischof Ackermann oben schildert: **religiöse Lehren zum Missbrauch von Kindern zu verwenden:** <http://www.atheisten-info.at/downloads/mutzenbacherin.pdf> !

Ein Hund geht in die Kirche, in die Kirche geht ein Hund ...

Manche werden vielleicht noch das Kinderlied kennen, "Ein Hund kam in die Küche und stahl dem Koch ein Ei, da nahm der Koch ein Messer und schlug den Hund entzwei". In Italien könnet man nun ein neues Hundelied mit einem Text laut Überschrift schreiben, kath.net berichtete am 17.1.: "Im süditalienischen Städtchen San Donaci geht seit dem Tod seiner Besitzerin ein Schäferhund täglich in die Kirche. Sobald die Glocken läuten, findet sich der 12-jährige 'Tommy' im Kirchenraum ein und lässt sich zwischen den Kirchenbänken und dem Chorraum nieder, so berichten italienische Medien. Seit sein Frauchen vor etwa zwei Monaten starb, hat er keine Messe verpasst, außer wenn es sehr regnet. Als seine Besitzerin noch lebte, feierte sie täglich die Heilige Messe mit, während der Deutsche Schäferhund vor der Kirche abwartete. Seit die Trauerfeier für seine Besitzerin in der Kirche stattgefunden hatte, kommt der treue alte Hund regelmäßig in die Kirche, offenbar wartet er auf sein Frauchen."

Zu schade, dass sich Hunde leichter abrichten lassen als Menschen. Allerdings läuft der "Tommy" nicht aus Liebe zu Gott und zur heiligen katholischen Kirche in die Messe, sondern eben, weil er erwartet, sein Frauerl käme ebenfalls dorthin. Die katholische Kirche verkündet, ihr Gott, der Jesus, wäre in den bei der Kommunion verteilten Hostien anwesend, trotzdem eilen immer weniger zur Kirche, sie verspeisen keine Götter und (er)warten dort (auf) nix.

Beschneidung: Verfahren eingestellt

Wie nicht anders zu erwarten war: Die Ende November 2012 von Sepp Rothwangl und Cahit Kaya von der "Initiative gegen Kirchenprivilegien" gegen den Beschneider der Israelitischen Kultusgemeinde Wien und gegen einen Wiener Arzt, der sich auf rituelle islamische Beschneidung spezialisiert hat, eingebrachten Anzeigen⁵ wegen Körperverletzungen aus religiösen Gründen an unmündigen Knaben, wurde von der Staatsanwaltschaft zurückgelegt. In eine3r Meldung des ORF-Wien vom 18.1. heißt es: "Die Initiative sah in ihrer Anzeige den Tatbestand der Körperverletzung erfüllt, da es sich bei Beschneidungen um einen Eingriff in die körperliche Unversehrtheit handelt, ohne dass dies ein medizinischer Grund rechtfertige. Die Staatsanwaltschaft sieht diese nicht erfüllt." Jedoch wird gegen den Arzt mit der Islambeschneidungspraxis noch ermittelt, Näheres gab die Staatsanwaltschaft nicht an.

Die Gegenanzeigen des Bundesverbands der Israelitischen Kultusgemeinden Österreichs, wegen Herabwürdigung religiöser Lehren, Verhetzung und Verleumdung wurde ebenfalls zurückgelegt, aber für eine Verfolgung war auch keinerlei Rechtsgrund vorhanden. Die Initiative nun laut ORF "alle Rechtsmittel ausschöpfen", dem Staat und der Justiz seien Kinderrechte "augenscheinlich ziemlich egal".



CSU-Minister für staatliche Christenwerte

Ein deutscher Minister hat Orientierungsprobleme, ohne religiöse Werte kann er keinen Staat machen. Dieser Einfaltspinsel heißt Hans-Peter Friedrich, ist bei der CSU und übt sein Amt als Bundesinnenminister vermutlich aufgrund göttlicher biblischer Vorschriften aus. Am 19. 1. forderte er beim "Kongress christlicher Führungskräfte" in Leipzig, Christen sollten sich aktiv zu den Wertmaßstäben bekennen, die Jesus Christus in der Bibel ge-

⁵ siehe <http://www.atheisten-info.at/infos/info1172.html>

geben hat. Denn "ohne Werte ist kein Staat zu machen" und ein Staat, der sich selbst erhalten will, sei auf Bürger angewiesen, die sich an Werten orientieren. Und von seiner CSU hat er gelernt, dass christliche Werte ein großer Gewinn für das Gemeinwesen seien. Darum kommt wohl in jedem zweiten bayrischen TV-Krimi solch christlich-parteiliches Wirken als Tatverdacht vor, der dann leider nicht nachgewiesen werden kann, weil die eine christliche Hand die andere christliche Hand wäscht. Dass die heutigen Gesellschaften sich beispielsweise nach Werten wie den Menschenrechten richten, auf diese Idee kommt ein christlicher Politiker natürlich überhaupt nicht, schließlich hat der Vatikan ja die Menschenrechtscharta nicht unterschrieben.

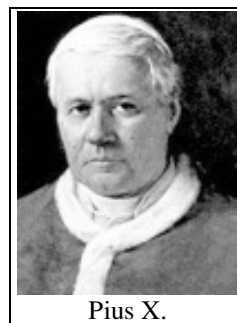
Weiters weiß der Herr Minister: Christen glauben daran, dass jeder Mensch von Gott geschaffen und mit einer unverlierbaren Würde ausgestattet ist! Außer er ist ein Sozi oder ein Grüner oder sonst ein Nichtschwarzer, dann ist diese Würde durchaus schnell verlierbar, weil die Botschaft von der Feindesliebe hat der Herr nur an die Feinde der christlichen Parteien gerichtet, auf dass es den Reichen und der CSU wohl ergehe im Himmel wie auch auf Erden. Nein, das hat er nicht gesagt, das ist mir jetzt bloß als Vermutung eingefahren. Und wenn doch was schief geht mit den christlichen CSU-Werten, dann hat der Herr Friedrich eine wunderbare Bibelstelle parat: Johannes 8,12: "Wer von Euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein". Das sind Werte!

Vatikan setzt Piusbrüdern Ultimatum

Das meldete am 21.1. die Religionsabteilung des ORF: "In einem Schreiben an den Oberen der Priesterbruderschaft St. Pius X. (FSSPX), Bischof Bernard Fellay, bittet Erzbischof Joseph Augustine Di Noia von der Vatikan-Kommission „Ecclesia Dei“ den FSSPX-Verantwortlichen um eine Antwort auf die vom Vatikan vorgelegten Einigungsdokumente. Die Lefebvrianer werden in dem achtseitigen Schreiben, über das am Wochenende in Rom Details bekannt wurden, aufgefordert, die gesamte Lehrmeinung der katholischen Kirche einschließlich des Zweiten Vatikanischen Konzils zu akzeptieren. Zudem müssten sie die Gültigkeit und Legitimität der katholischen Liturgie anerkennen. Im Fall einer Einigung könne die Priesterbruderschaft als eigene Personalprälatur eine Zukunft innerhalb der katholischen Kirche finden, so die Position des Vatikan. Über einen Fristtermin wurde bislang nichts bekannt, er solle jedoch in nächster Zukunft liegen."

In einer Grundsatzklärung der Piusbrüder vom 19. 7. 2012 hieß es jedoch zum 2. Vatikanum ausdrücklich: "Was die mit Irrtümern behafteten Neuerungen des Zweiten Vatikanischen Konzils betrifft sowie die Reformen, die daraus hervorgegangen sind, so kann die Bruderschaft nicht anders als fortzufahren, sich an die Aussagen und Lehren des beständigen Lehramtes der Kirche zu halten; sie findet ihren Führer in dem ununterbrochenen Lehramt, welches durch die Ausübung der Lehrgewalt die hinterlegte Offenbarung in vollkommener Übereinstimmung mit allem, was die gesamte Kirche überall und zu allen Zeiten geglaubt hat, weitergibt."

Es wäre somit eine Überraschung, wenn die Piusbrüder dem seit 2009 anhaltenden Werben Ratzingers um eine Rückkehr nachgeben würden. Für Ratzinger sind die Piusse vermutlich die katholische Kirche, die er in seinen jüngeren Jahren gekannt und geliebt hat, alles lateinisch und vormodernistisch. Der jetzige Chef der Hl. Inquisition (Kongregation für die Glaubenslehre), der frühere Bischof von Regensburg, Gerhard Müller, ist zudem kein Freund der "Priesterbruderschaft St. Pius X.", wie sich der Verein offiziell nennt. Der 1954 heiliggesprochene Papst Pius X. hatte sich besonders für den Vormodernismus engagiert und den bis 1967 für jeden Kleriker verpflichtenden "Antimodernismuseid" eingeführt. In diesem Eid wird jedwede Abweichung von der traditionellen katholischen Lehre verboten, auch wissenschaftliche Erkenntnisse, die dem Glauben widersprachen, wurden untersagt.

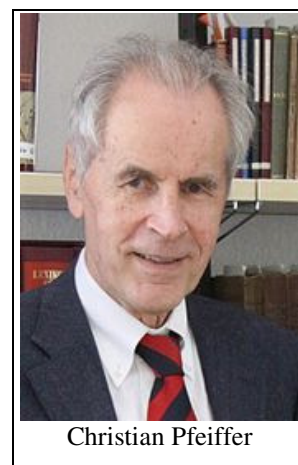


Pius X.

Kriminologe Pfeiffer über die gescheiterte Missbrauchsstudie

Auf kirchliche Anordnung war die Aufarbeitung der katholischen Missbrauchsfälle seit 1945 durch das Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen (KFN) beendet worden, dem Leiter des Projektes, Christian Pfeiffer, hatte man mit rechtlichen Schritten gedroht. Vergebens.

Und Pfeiffer nahm sich auch kein Blatt vorm Mund, in einem Interview mit dem SPIEGEL vom 22.1. sagte er u.a.: "Das Projekt ist an den Bedrohungsgefühlen gescheitert, die unsere Forschungspläne bei der Kirche ausgelöst haben. Auf diese Ängste reagierten viele Kirchenvertreter mit dem Wunsch nach mehr Kontrolle. Kurz vor dem Start der eigentlichen Datenerhebung wurden wir im Mai 2012 mit der Forderung konfrontiert, dass Studienergebnisse nur mit Billigung der Kirche veröffentlicht werden dürfen. Aus wissenschaftlicher Sicht ist das unzumutbar. (...) Der Bruch kam, nachdem ich Ende Oktober mit zwei Briefen an die Bischöfe klären wollte, ob sie noch hinter dem Projekt und unserem Vertrag stehen. Die Kirche hat das als Vertrauensbruch bewertet. Ich sah keinen anderen Weg, weil ich die Bischöfe auch fragen musste, in welchem Ausmaß es bei ihnen zu Aktenvernichtungen gekommen ist.



Christian Pfeiffer

Das konnten nur sie beantworten und nicht der Verband der Diözesen Deutschlands. (...) Die Kirche hat gekündigt, nachdem wir uns geweigert hatten, einen Auflösungsvertrag zu unterschreiben, der uns zum Schweigen verpflichtet

hätte. (...) Ich habe vor Vertretern der Kirche einen Vortrag gehalten, warum der sexuelle Missbrauch in den USA in den vergangenen Jahrzehnten deutlich zurückgegangen ist. Die Erkenntnis der dort durchgeführten Studie war: nur 5 Prozent der Täter innerhalb der Kirche waren pädophil, 95 Prozent sogenannte Ersatzhandlungstäter, die sich an Kindern vergehen, weil der von ihnen bevorzugte Sexualpartner nicht verfügbar ist. Doch das hat sich durch die sexuelle Revolution gewandelt. Priester, die sich nicht an den Zölibat halten wollten, konnten mit ihren Wunschnachbarn Beziehungen eingehen. Doch dieser Erklärungsansatz war für die Kirche eine enorme Bedrohung. (...) Die Kirche hat diese Liberalisierung der Sexualmoral über Jahrzehnte bekämpft. Sollte meine Hypothese stimmen, wäre die sexuelle Revolution von Vorteil gewesen für die Kirche. Sie drohte, ihre alte Bastion zu verlieren. Auch der Zölibat war bedroht. (...) Gerade die Opfer müssen die wahren Gründe für das Scheitern des Projekts erfahren. Deswegen kam ein friedliches Auseinandergehen, bei dem sich beide Seiten zum Schweigen verpflichteten, für mich nicht in Betracht. (...) Ich bitte die Opfer um Verständnis dafür, dass wir unter den Bedingungen der Kontrolle und Zensur nicht forschen können. Wir bitten die Opfer, beim KFN unseren Fragebogen anzufordern, damit sie ihn anonym ausfüllen und zurücksenden können. Wir möchten aufdecken, was sie erlebt haben und wie die Kirche mit ihnen umgegangen ist. Die Opfer haben einen Anspruch darauf, dass das geklärt wird."

Schaut also nicht so aus, als ob die scheinheilige Aufarbeitung der Missbrauchsfälle im Sinne der katholischen Kirche abgelaufen ist und noch weiter ablaufen wird. Es ist zu erwarten, dass das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen einen unkirchlichen Abschlussbericht veröffentlichen wird.

Christen sollen gegen den Strom schwimmen

Laut eines Berichtes von religion.ORF.at vom 23.1. wünscht sich das Papst Ratzinger. Er selber schwimmt ja sogar Wasserfälle bergauf. Aus der ORF-Meldung: "Der Glaube an Gott passe oft nicht zur Mode des Augenblicks und erfordere von den Christen eine Haltung, die sich von der allgemeinen Denkweise unterscheidet. Der Papst rief dazu auf, nicht der Versuchung der Anpassung zu erliegen. 'Viele falsche Idole tauchen heute auf. Wenn wir echte Christen sein wollen, brauchen wir keine Furcht haben, gegen den Strom zu schwimmen. In vielen Gesellschaften ist Gott der große Abwesende geworden', sagte der Papst. An seine Stelle habe der Mensch Götzenbilder gesetzt, vor allem die Vorstellung des völlig autonomen Individuums. 'Auch die beachtlichen und positiven Fortschritte von Wissenschaft und Technik haben den Menschen zu der Illusion von Allmacht und Unabhängigkeit verführt. Und ein wachsender Egozentrismus hat nicht wenige Schiefereien in den zwischenmenschlichen Beziehungen und den gesellschaftlichen Verhaltensformen verursacht'."

Gott ist überall, so hat es früher geheißen. Real gesehen ist Gott überall der große Abwesende, weil für einen Anwesenden bräuchte er die Eigenschaft der realen Existenz. Alle Götter sind aus Menschenhirnen geborene Götzen, es gibt natürlich immer noch sehr viel Religion in der Welt, Unbildung, schlimme Existenzverhältnisse, Lebensängste lassen Milliarden Menschen Hoffnung auf Götzenhilfe, auf götzliche Erlösung richten. Aber wie jüngst eine Forschungsstudie⁶ unter deutschen Katholiken zeigte, schwimmen auch die Kirchenmitglieder in der Wirklichkeit und nicht in Richtung Vormodernismus, wohin Papst Ratzinger so gerne zurückmöchte. Und die Scheißwissenschaft glaubt nicht einmal mehr daran, dass die Erde eine Scheibe ist!



Esoterik - "Es gibt die Freiheit, Unsinn zu glauben"

Das ließ Professor Hartmut Zinser am 23.1. DIE WELT wissen: "Esoterische und okkulte Vorstellungen sind zu einem Teil unserer Alltagskultur geworden. Dies könnte noch weiter zunehmen mit der Verschärfung der sozialen Fragen, also Arbeitslosigkeit, Orientierungs- und Perspektivlosigkeit. (...) Ich habe in Untersuchungen Menschen gefragt. Die Gründe waren im Wesentlichen: Interesse am Außergewöhnlichen. Neugier. Und Unterhaltung. Diejenigen, die tatsächlich esoterische Praktiken in Anspruch nehmen, nennen Orientierungs- und Entscheidungshilfe als Grund. Da die Frage "Wie soll ich etwas entscheiden?" immer schwieriger wird in unserer Gesellschaft, fürchte ich, dass wir eine weitere Zunahme kriegen werden. (...) Viele esoterische Praktiken sind Orakelpraktiken, also Divinationspraktiken, um den Willen der Götter einzuholen. Das habe ich bei Teenagern beobachtet, die mit dem Pendel entscheiden, ob der neue Freund, die neue Freundin richtig ist. (...) Die Menschen, die so etwas benutzen, meinen, dass es sich um eine Form von Wissen handelt. Manche glauben auch, dass es höheres Wissen ist, zu der die Wissenschaft erst noch kommen muss. Es ist einfach, zugänglich, kostengünstig. Die Esoterik behauptet nicht nur, dass es ein Jenseitiges gibt und sie darauf Zugriff hat, sondern auch dass sie darüber Macht hat. Das Geheimnis vermittelt ein Machtgefühl. Diese Machtfantasien faszinieren sehr viele Leute. (...) Es gibt ungeklärte Sachen, die wir nicht wissen. Aber mit der esoterischen Interpretation von Geistern und Göttern ist nichts anzufangen. Man kann die meisten Praktiken zerpfücken. Aber die Leute wollen einen Zugang dazu haben. Das ist eigentlich eine Kritik an unserer Kultur. Die Kunst ist langweilig, bietet nicht die Unterhaltung, die sie bieten müsste. Die Kirchen bieten nicht den Zugang zum Außergewöhnlichen. Und die Wissenschaft befriedigt die Neugier nicht. (...) Es gibt die Freiheit, auch Unsinn zu glauben. Das ist eine Privatangelegenheit. Problematisch ist, wenn derjenige meint, dieses angebliche Wissen gegen Honorar an Dritte weiterzugeben. Gefährlich wird es, wenn es um Hei-

⁶ siehe <http://www.atheisten-info.at/downloads/Sinus.pdf>

lungsprozesse geht, wenn Leute krank sind und deswegen nicht zum Arzt gehen. (..) Wir haben eine Individualisierung des Religiösen. Das kann man an der Vielzahl kleiner christlicher Gruppen sehen. Esoterik ist das, was von den großen Religionen ausgeschlossen wird, als herätisch etwa, oder was von der Wissenschaft verworfen ist. Jeder bastelt sich seine Religion zusammen. Religionsfreiheit bedeutet auch die Freiheit zur Esoterik.

LEGO hetzt gegen den Islam

Diese Ansicht vertritt die türkische Kulturgemeinde in Wien, was pflichtgemäß zu zahlreichen Berichten in den Medien führte, zum Beispiel im Straßenbahnblatt HEUTE, das auch ganz heftig gegen das Spiel mit religiösen Gefühlen auftrat, weil die im 6. Jahrhundert errichtete christliche Kirche "Hagia Sophia" in Istanbul im 15. Jahrhundert in eine Moschee umgewandelt wurde und seither die Islamgefühlswelt füllt.



Gebetshaus als Kriegsspiel: Kulturverein klagt Lego an

Das ist ein Spiel mit dem Feuer: Die Türkische Kulturgemeinde in Wien fordert Lego auf, einen „Star Wars“-Bausatz vom Markt zu nehmen. Dieser sei rassistisch und pädagogischer Sprengstoff!

Mit religiösen Gefühlen spielt man nicht, diese Regel lernt der dänische Konzern (9.300 Mitarbeiter, 2,5 Milliarden Umsatz) gerade. Absichtlich oder nicht – der Star-Wars-Bausatz „Jabbas

Palace“ kränkt die Muslime Österreichs. Der Bausatz gleiche der Istanbuler Moschee Hagia Sophia, kritisiert die Türkische Kulturgemeinde. Der Wachturm stelle das Minarett dar, der

Wächter den Muezzin – aber bewaffnet mit Schwert und Axt. Andere Figuren gleichen Orientalen, dargestellt als Bösewichte.

Die Kulturgemeinde fordert Lego nun auf, das Spiel vom Markt zu nehmen. Passiert das nicht, erwägt sie eine Klage wegen Volksverhetzung. Obmann Birol Kilic: „Dieses Krisen-

schenk hat ein Österreicher zu Weihnachten bekommen und sich beschwert. Richtig so, denn das ist pädagogischer Sprengstoff. Muslime werden hier als Terroristen dargestellt.“ Bei Lego ist man sich keiner Schuld bewusst: „Wir haben uns nur an das Film-Vorbild gehalten“.

4. Thalkammer T. Gaiser

Zu diesem absurden Blödsinn unten drei Bilder: links die Hagia Sophia, in der Mitte der Palast des Jabbas im Stars-Wars-Film, rechts der fertig gebaute Lego-Palast. Da müsste eigentlich schon der Film die türkischen Kultur- und Religionsgefühle in Wien verletzt haben und "Jabbas Palace" mittels Nachdreh durch ein anderes Gebäude ersetzt werden, ebenso die Kostümierungen der Filmfiguren, die für Birol Kilic muslimisch ausschauen. Weil wir müssen ja politisch ständig ganz völlig korrekt sein, wenn ein Islamist hustet, dann müssen wir zum Doktor gehen und dann zur freiwilligen Selbstzensur schreiten! **Tatsächlich testet dieser Kilic die Scharia-Möglichkeiten!**



Hat die Partei Bibeltreuer Christen den CDU-Wahlsieg in Niedersachsen verhindert?

Das fragte sich am 23.1. idea.de. Denn die Kleinstpartei der "Partei Bibeltreuer Christen" erhielt 5.729 Stimmen, das sind 0,16 %. Im Wahlkreis Hildesheim verpasste die CDU ein Direktmandat um 334 Stimmen und verlor die Landtagsmehrheit. Aber man kann idea.de beruhigen: im Wahlkreis Hildesheim hatten die Bibeltreuen gar keinen Direktkandidaten aufgestellt, bei den Zweitstimmen nur 53 erhalten (2008 waren es noch enorme 85 gewesen).

Föten sind keine Menschen...

... diese überraschende Ansicht vertritt in den USA ein katholisches Krankenhaus in einem Klagefall. Eine mit Zwillingen hochschwangere Patientin war falsch behandelt worden und starb. Der Kindesvater hatte verlangt gehabt, bei der Sterbenden einen Kaiserschnitt vorzunehmen und die Siebensmonatskinder dadurch zu retten. Das

wurde verweigert, die Ungeborenen starben mit der Mutter. Entgegen der im Fall von Schwangerschaftsabbrüchen üblichen katholischen Ansicht, vertrat die beklagte katholische Seite nun die Lehre, Föten wären keine Menschen mit juristischen Rechten, daher hätte der Vater keinen Anspruch darauf. Schadensersatz wegen der nichtgeborenen Zwillinge zu verlangen. Die Heuchler und Pharisäer wissen immer, wie sie sich drehen und wenden müssen, um zumindest finanziell unschuldig zu bleiben. Das Verfahren ist allerdings noch nicht abgeschlossen, der Kindesvater will zum Obersten Gerichtshof gehen.

Jeder vierte Katholik hat über Kirchenaustritt nachgedacht

Kurzmeldung von stimme.de: "Jeder vierte Katholik in der Diözese Rottenburg-Stuttgart hat schon einmal Kernsthaft darüber nachgedacht, aus der Kirche auszutreten. Das hat eine repräsentative Umfrage im Auftrag des Bistums bei 4000 Menschen ergeben. Die meisten gaben zur Begründung an, sie hätten sich von der Kirche entfremdet (35 Prozent), aber auch die Kirchensteuern, die katholische Moral- und Sittenlehre sowie der Missbrauchsskandal seien häufig als Gründe genannt worden, teilte das Bistum am 26.1. in Stuttgart mit. Die Diözese will aus der Studie nun Rückschlüsse für ihren Kurs in den nächsten Jahren ziehen. Rottenburg-Stuttgart ist mit 1,9 Millionen Katholiken das viertgrößte unter den 27 Bistümern in Deutschland."

In Deutschland sind die Katholiken ja mit ihren Kirchenaustritten weit hinter den österreichischen Verhältnissen, in Österreich traten in den letzten Jahren proportional verglichen (es gibt ca. 4,5x so viele deutsche Katholiken) bis zu mehr als doppelt so viele aus. Aber wenn nur jeder Vierte dort über einen Austritt nachdenkt, dann werden die deutschen Katholiken die österreichischen nie einholen. Laut einer Untersuchung des Pastoraltheologen Zulehner hat in Österreich bereits jeder dritte Katholik über einen Austritt nachgedacht!

Jahr	BRD	Österreich	A:D% ¹ ad.
1995	168.244	44.304	118%
1996	133.275	37.061	125%
1997	123.813	32.195	117%
1998	119.265	38.907	147%
1999	129.013	43.629	152%
2000	129.496	35.711	124%
2001	113.724	33.857	134%
2002	119.405	39.002	147%
2003	129.598	39.584	137%
2004	101.252	51.731	230%
2005	89.565	43.855	220%
2006	84.389	36.645	195%
2007	93.667	37.036	178%
2008	121.155	40.596	151%
2009	123.681	53.239	194%
2010	181.193	87.393	217%
2011	126.488	58.603	208%
	2.087.223	753.348	162%

Respektvoller Dialog

Domradio.de teilte am 24.1. folgendes mit: "Vatikan empfiehlt katholische Internetseiten respektvollen Dialog im Netz - Sensibilität gefordert"

Der Vatikan hat katholische Internetseiten davor gewarnt, den Glauben aggressiv zu vertreten. «Wir empfehlen katholischen Seiten einen respektvollen Dialog mit den anderen. Manchmal haben wir zu aggressive Seiten», sagte der Präsident des Päpstlichen Medienrates, Erzbischof Claudio Maria Celli, am Donnerstag bei einer Pressekonferenz zur Präsentation der päpstlichen Medienbotschaft. «Wenn wir keine Haltung des Respekts bewahren, läuft alles falsch», betonte er. Zugleich gehe es nicht nur darum, im Internet das Evangelium zu rekapitulieren. «Das Netz ist eine von Menschen bewohnte Welt, und das erfordert menschliche Sensibilität». Es reiche nicht aus, nur dogmatische Zitate zu präsentieren. Gerade junge Menschen suchten vielmehr nach dem Sinn ihres Daseins. Dieser Herausforderung müsse sich die Kirche im Internet stellen. (..)"

Ja so ist die Welt! Da suchen junge Menschen im Internet nach dem Sinn ihres Daseins und was finden sie auf den katholischen Sites? Sensibilitätslose dogmatische Zitate statt respektvollen Dialog! Wie dieser konkret ausschauen und warum katholisches Gezirpe junge Menschen interessieren sollte, das verriet der Herr Erzbischof leider nicht.

Unzüchtiger Minister

Im heutigen Iran sind die Vorschriften bezüglich Zucht und Unzucht noch etwas schärfer als sie in unseren Breiten im finstersten Mittelalter waren. Die Frauen haben sich zu verhüllen und sexartige Handlungen in der Öffentlichkeit sind strengstens verboten und werden mit Auspeitschungen bis zu Steinigungen geahndet.

Was klarerweise auch bedeutet, zu lügen und zu heucheln sind wesentliche Verhaltensweisen im islamistischen Alltag. Hin und wieder passiert dann doch was, das eigentlich unter der Decke der Züchtigkeit bleiben sollte und nicht durchs Internet geistern dürfte. Wie etwa ein Kurzvideo, das von einer Überwachungskamera in einem Aufzug aufgenommen wurde und einen iranischen Minister mit einer Mitarbeiterin in Liebesposse zeigt. Der Screenshot rechts hat leider nur schlechte Qualität, vermutlich war die Überwachungskamera schon ein älteres Modell. Die abgeschmuste Ministerfreundin war natürlich vorschriftsmäßig züchtig gekleidet. Es soll sich um den Bildungsminister gehandelt haben, belegt ist das allerdings nicht.



Kompatibler Islam

Wie der INDEPENDENT berichtete, ließ die konservative britische Politikerin mit pakistanischem Hintergrund, Sayeeda Warsi, am 24.1. wissen, dass weniger als ein Viertel der Briten den Islam als zum britischen Lebensstil passend sieht, die Mehrheit empfindet den Islam als Bedrohung für die westliche Lebensart. Aber das sind laut Warsi natürlich lauter Vorurteile. Wir wissen das ja, jede Islamkritik ist ein Vorurteil!

Wie sich auch im folgenden Bericht über einen vorbildlichen und offenbar voll kompatibelem Muslim zeigt: Anjem Choudari, ein Prediger, der sich schon lange dafür stark macht, Schariarecht in Großbritannien und anderen europäischen Ländern einzuführen, äußerte am 23. Januar in einem Interview mit der Online Zeitung INTERNATIONAL BUSINESS TIMES⁷, die Muslime würden versuchen Prostitution und Trunkenheit in London zu beseitigen. Denn "die Praxis der Muslime hinaus zu gehen und das Böse zu verbieten, ist nicht neu. Prostitution und Trunkenheit nehmen in London überhand und die Polizei kümmert sich nicht darum. Das Problem ist so weit verbreitet, dass ich überrascht bin, dass nicht schon mehr Muslime es in ihre Hände genommen haben. Das Gebiet Whitechapel ist muslimisches Gebiet für sie, diese Dinge zu sagen ist als korrekt. Man sollte sie wegen ihrer Handlungen belobigen." Außerdem: "Dies ist ein Weckruf für die Gesellschaft, der fragen soll, 'wohin geht es eigentlich'? Es gibt einen Graben zwischen dem Islam und einer liberalen Demokratie in Brennpunkten Londons."

Aber das ist bestimmt nur ein Vorurteil, solche Äußerungen und Tätigkeiten als Bedrohung zu sehen. In Wirklichkeit ist das doch nur hilfreich gemeint, damit auch in Großbritannien ein Leben möglich ist, wie es Allah den Menschen vorgeschrieben hat. Allah il Allah, Muhammadur rasulullah!

Die Esoterik geht um

Ein paar Zitate aus einem WELT-Artikel: "(..) Esoterik ist längst wie weiche Drogen: Fast jeder hat schon mal probiert, nur noch wenige regen sich darüber auf. Esoterik gilt als irgendwie lieb und oft genug als bloße Fortführung von Wellness. Das Feld ist unüberschaubar, zwischen Astrologen, Wahrsagern, Geistheilern bahnt sich kaum ein Weg. Der Markt ist gewaltig, Schätzungen nennen für Deutschland zwischen 20 und 25 Milliarden Euro Umsatz im Jahr, Tendenz: steigend."

Der berichtende Journalist Holger Kreitling ging auf Esoterik-Testfahrt und fasste fachkundig zusammen: <http://www.welt.de/vermischtes/kurioses/article113075308/Dann-kam-ein-Engel-Esoterik-selbst-getestet.html>

"Christ sein ist auch eine Qualifikation"

In kirchlichen Kindergärten, Krankenhäusern oder Pflegeheimen dürfen nur Angehörige der Religion arbeiten, die diese Einrichtungen betreiben. Zwar werden diese Einrichtungen alle ausnahmslos mit öffentlichen Mitteln und durch von den Nutzern entrichtete Beiträge finanziert und nicht mit Kirchensteuergeldern oder aus Gewinnen von kirchlichen und klösterlichen Betrieben. Ein Krankenhaus ist auch keine Institution der Glaubensverkündigung und ein Arzt oder Krankenschwester sind keine Wanderprediger, die von Bett zu Bett gehen, um zu predigen. Trotzdem werden keine Personen eingestellt, die der jeweiligen Regiongemeinschaft nicht angehören, Ausnahmen gibt es nur, wenn es am Arbeitsmarkt kein Angebot an entsprechenden Mitarbeitern gibt. Beschäftigte, die aus der Kirche austreten, müssen mit Entlassung rechnen. In Deutschland ist das besonders schlimm, weil dort durch das langjährige Wirken von CDU und CSU große Teile dieses Dienstbereiches den kirchlichen Firmen in die Hände gefallen sind. Schon einige Zeit laufen gewerkschaftliche und juristische Bemühungen, das Arbeitsrecht in kirchlichen Dienstleistungsbetrieben dem allgemeinen Arbeitsrecht anzugleichen.

Wozu sich jetzt in einem SPIEGEL-Interview Stefan Heße, der Generalvikar des Kölner Erzbischofs, äußerte. Der SPIEGEL schreibt einleitend: "In öffentlichen Krankenhäusern, die von der Kirche betrieben werden, gelten eigene Regeln. Die Debatte darüber ist nicht neu, immer wieder gelangen Fälle vor Gericht, in denen das besondere Arbeitsrecht der Kirche eine Rolle spielt. So darf die Kirche zum Beispiel einen Chefarzt entlassen, der nach einer Ehescheidung wieder heiratet, ganz gleich, wie gut seine Arbeit als Arzt ist. Die erneute Heirat widerspricht ihren Moralvorstellungen, das genügt." Auf die Frage, ob nicht die fachliche Qualität der Personalauswahl leide, wenn man die Konfession und deren Bedingungen in den Vordergrund stelle, meinte Hesse, "fachlich ja, **aber man darf die Qualifikation als Christ nicht als beiläufig abtun**. Das ist für mich auch eine Qualifikation. Natürlich soll derjenige auch, zum Beispiel, ein guter Herzchirurg sein, der sein Geschäft versteht. Aber er muss eben auch in der Lage sein, mit den Patienten zu kommunizieren. Und die Art und Weise, wie er eine **Diagnose verkündet**, die ist auch entscheidend."

Ein nichtchristlicher Doktor kann also nicht kommunizieren? Warum nicht? Weil der Doktor im christlichen Krankenhaus verkündet die Diagnose wie der Pfarrer das Evangelium! Wie geht das? Vielleicht etwa so: "Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes verkünde ich dir, Jesusgeliebter Patient, dass du an Bauchspeicheldrüsenkrebs leidest und dich der Herr in absehbarer Zeit heimholen wird, beichte deine Sünden, bete zum Herrn, auf dass er dich in die ewige Seligkeit eintreten lässt. Amen" Oder in einem undramatischen Fall: "Im Namen der heiligen katholischen Religion gebe ich dir kund, dass wir nun den Blinddarm herausnehmen müssen. Dieser Eingriff ist eine Routineoperation, über die der Herr fast ausnahmslos seine schützende Hand hält. Aber um das Gelingen dieses Eingriffs abzusichern, beten wir jetzt zusammen ein Vaterunser und ein Ave Maria, amen". Ja, wenn die Ärzte christliche Qualifikationen haben, dann könnte man das ja wirklich so einführen! Schließlich plant man ja in Deutschland bereits die Einrichtung von Pastoralräumen⁸, die neben den Pfarren auch katholische Kindergärten, Krankenhäuser und Altenheime umfassen sollen.



⁷ <http://www.ibtimes.co.uk/articles/427051/20130123/shariah-uk-muslims.htm>

⁸ siehe "Missionierung per Caritas und Kindergärten?" - <http://www.atheisten-info.at/infos/info1269.html>

Frauenärzte kritisieren Sexualmoral der katholischen Kirche

Aus einem WAZ-Bericht vom 24.1.: "Nach der Abweisung eines Vergewaltigungsopfers an katholischen Kliniken in Köln kritisieren Frauenärzte die kirchliche Sexualmoral. Die Amtskirche setze sich über jede wissenschaftliche Erkenntnis hin. (...) So lehnt es der Berufsverband der Frauenärzte ab, im Zusammenhang mit der „Pille danach“ von Tötung zu sprechen. Das Medikament verhindere weder die Befruchtung der Eizelle noch die Einnistung in der Gebärmutter, sondern verschiebe so lange den Eisprung und damit die fruchtbaren Tage, bis die Spermien nicht mehr lebensfähig sind."

Aber das zu wissen und zu akzeptieren ist für stramme Katholiken wohl schon eine sündige Zumutung.

Saudischer Religionsdialog

In Wien wurde 2012 unter dem Jubel der Kirchen und der Regierung die Errichtung des saudische Abdullah-Zentrums für religiösen Dialog beschlossen. So wirklich direkt religiöse und unreligiöse Dialoge zu führen schafft das klerikalfaschistische Saudi Arabien aber immer noch nicht so ganz, wir einem Bericht des Deutschlandfunks vom 25.1. zu entnehmen ist:

"Wer in Saudi-Arabien öffentlich sagt, dass der Glaube Privatsache sein sollte oder dass der Islam von radikalen Kräften politisch benutzt wird, der kann verhaftet, ja sogar mit der Todesstrafe bedroht werden. Aktuell ist davon im saudischen Königreich einer bekanntesten Intellektuellen der arabischen Welt betroffen: Turki Al-Hamad.

"Wir leben in einer Welt, die größtenteils vernunftbetont in die Zukunft schaut. Aber die Araber halten weiterhin an ihren Illusionen fest. Dabei wissen wir, dass weltliche Angelegenheiten mit einem anderen Maß gemessen werden müssen als Glaubensfragen. Wenn wir beides mischen, gibt es ein Problem. Natürlich kann man Religion und Politik nicht trennen. Aber man kann die religiösen Institutionen von den staatlichen Institutionen trennen!"



Für diese Aussage wurde er am 24.12.2012 in Isolationshaft genommen. Dabei ist Al-Hamad kein Antiislamist, er meinte auch, "da ich ein Muslim in der Tradition des Propheten Muhammad bin, lehne ich den Wahhabismus ab. So, wie unser geliebter Prophet Muhammad einst kam, um den Glauben Abrahams zu reformieren, so ist nun die Zeit gekommen, um den Islam zu reformieren." Der 1953 geborene Turki Al-Hamad hat in den USA studiert, lehrte in Saudi Arabien an der Universität, verfasste mehrere Romane und ist publizistisch tätig. Der Radiobericht schließt mit: "Dass eine so prominente Figur wie Turki Al-Hamad in Isolationshaft sitzt, hat aus Sicht von Beobachtern zwei Gründe: Zum einen will das saudische Herrscherhaus kritische Untertanen einschüchtern; zum anderen sollen radikale religiöse Gruppen das Gefühl haben, dass ihre Forderungen erfüllt werden und so ruhigestellt werden."

Einem Staat wie Saudi Arabien zu gestatten, in Wien ein Zentrum für religiösen Dialog einzurichten, gehört offenbar in die Kategorie der dümmsten Dummheit. Politisch wird diese Zustimmung sicherlich durch das himmlische saudische Erdöl geheiligt, die vatikanische Zustimmung liegt wohl darin begründet, dass man auf die islamistischen Systeme neidig ist und vielleicht per Dialog lernen möchte, wie man es schafft das Mittelalter bis ins 21. Jahrhundert zu verlängern. Und vielleicht auch noch für die Alltagspraxis: wie erlangt man den Status, nicht kritisiert werden zu dürfen, weil das islamophob ist und Islamophobie eine ganz, ganz schere Sünde ist. Im Dialog ein Menschenrecht zu formulieren, dass die Heiligkeit der Religionen über die Grund- und Freiheitsrechten stellt, das wäre wahrlich ein schönes Ziel für die mittelalterlichen religiösen Geister, auch Katholophobie gehört geächtet!!

Glückliches Russland – Vorbild für Westeuropa?

Das fragt sich die kreuz-net-Nachfolge-Site kreuz-net.info: "(...) Die russische Staatsduma in Moskau hat in erster Lesung mit überwältigender Mehrheit (bei einer einzigen Gegenstimme) die öffentliche Ausübung und Propaganda homosexueller oder „transsexueller“ Unzucht zum Schutze der Kinder (und des Anstandes) bei Strafe verboten. (...) Einen wesentlichen, positiven Einfluss bei der Entscheidung hatte auch die russisch-orthodoxe Kirche, die den Import des Sittenverfalls aus religiösen Gründen bekämpft. Beispiele aus Westeuropa zeigen, daß es bei den diversen einschlägigen Umzügen immer wieder zu öffentlichen Verhöhnungen von Gläubigen und kirchlichen Würdenträgern gekommen ist. Das bleibt der heiligen Mutter Russland nun erspart. Vor den Beratungen in der Staatsduma ist es zu deutlichen Unmutsäußerungen russischer Bürger durch Werfen von Eiern und Farbbeutel als Reaktion auf bewußte, öffentliche Provokationen (gegenseitiges Begrapschen) durch Homosexuellenaktivisten gekommen. Die Polizei mußte daraufhin eingreifen. Es kam zu zahlreichen Verhaftungen von Provokateuren. (...) Die gesetzliche russische Regelung möge Vorbildwirkung für Mittel- und Westeuropa haben!"

Der heilige Putin helfe also dem sündigen Europa! In Russland ist ja auch das Verhältnis von Staat und Religion ein zucker süßes, zwar laufen die Russen nicht ganz so eifrig zur Kirche wie gewünscht oder gar wie das in Zarenzeiten üblich war, aber die biblischen Sünden kennt man! Gott der HErr hatte schließlich über Homosexualität die Todesstrafe verhängt, da wird es ja doch noch angebracht sein, wenn man öffentliche Bekenntnisse zu den homosexuellen Gräueln unter Strafe stellt! Denn es steht geschrieben, 3Mo 20,13: "Wenn jemand bei einem Manne liegt wie bei einer Frau, so haben sie getan, was ein Gräueltat ist, und sollen beide des Todes sterben; Blutschuld lastet auf ihnen." Wartet nur ein Weilchen, vielleicht fordern voller Nächstenliebe bald die echten Christen auch das noch!

USA fordern Freilassung des iranisch-amerikanischen Pfarrers Said Abedini

Deutschlandradio vom 28.1.: "Wir verurteilen die wiederholte Verletzung des universellen Rechts auf Religionsfreiheit durch den Iran." Mit diesen Worten haben die USA das Gerichtsurteil gegen den iranisch-amerikanischen Pfarrer Said Abedini kritisiert. Ein Gericht in Teheran hat ihn zu acht Jahren Gefängnis verurteilt, weil seine Tätigkeit als christlicher Geistlicher die nationale Sicherheit des Iran gefährde. Ein Sprecher des amerikanischen Außenministeriums bezweifelte nun die Fairness und Transparenz des Gerichtsverfahrens und forderte die Freilassung des 32-Jährigen.

Vielleicht sollte man im aufgeklärten Europa auch Schauprozesse dieser Art abhalten? Zum Beispiel Koranverteiler oder Muezzine einsperren, weil sie die Sicherheit des christlichen Abendlandes gefährden? Da würden in den Islamstaaten die europäischen Botschaften brennen! Dass in Europa solche Prozesse nicht stattfinden, im Islambe reich aber schon, das sind so die kleinen Unterschiede zwischen dem 21. Jahrhundert und dem Mittelalter.

Kollektives Versagen

Der pakistanische Atomphysiker Pervez Hoodbhoy in einem SPIEGEL-Interview: "Als ich begann, hier an der Quaid-e-Azam-Universität in Islamabad Anfang der siebziger Jahre zu unterrichten, gab es auf dem gesamten Campus nur eine einzige Studentin, die eine Burka trug. Heute sind etwa 70 Prozent der Frauen hier komplett verhüllt. Nur 30 Prozent laufen normal herum. (...) Wir erleben gerade eine große kulturelle Revolution in der islamischen Welt. Nicht nur Pakistan ist betroffen, sondern mehr oder weniger jedes muslimische Land. Pakistan verändert sich, Afghanistan hat sich radikalisiert, Iran, der Irak, viele Länder in Afrika und in der arabischen Welt, Ägypten, Algerien, jetzt Mali. Früher oder später wird man auch in Syrien nur noch verhüllte Frauen sehen. Aber schauen wir uns die islamischen Gemeinden in Europa und in den USA an - die sind von dem gleichen Erreger infiziert. Warum? Ich glaube, man merkt, dass man anders ist als andere. Offensichtlich existiert das Verlangen zu zeigen, dass man anders ist. Eine Burka ist ja nichts anderes als ein Etikett, um sich abzugrenzen. Dadurch wird in aller Deutlichkeit gezeigt: Meine Identität ist islamisch. Diese Identität ist eng verknüpft mit dem Gefühl, ein Opfer der Geschichte zu sein. Tief versteckt empfinden Muslime, dass sie gescheitert sind. Diese Mischung von Befindlichkeiten flößt mir Angst ein, denn sie führt zu einem Verhalten, das sehr ungesund ist. (...) Es gibt rund 1,5 Milliarden Muslime in der ganzen Welt - aber sie können in keinem Bereich eine substantielle Errungenschaft vorweisen. Nicht im politischen Bereich, nicht in gesellschaftlicher Hinsicht, weder in den Naturwissenschaften noch in der Kunst oder in der Literatur. Alles, was sie mit großer Hingabe tun, ist beten und fasten. Aber es gibt keine Bemühungen, die Lebensbedingungen innerhalb islamischer Gesellschaften zu verbessern. Unbewusst spüren die Menschen natürlich, dass das ein kollektives Versagen ist."

Nazi-System als Modernisierungsschritt

Als vor fast 75 Jahren Österreich durch deutsche Truppen besetzt und dem "Großdeutschen Reich" des Adolf Hitler angegliedert wurde, riefen Millionen Österreicher begeistert "Sieg Heil" und freuten sich über die "Heimholung ins Reich". Diese Freude ließ später dann teilweise nach und nach 1945 gestand man ein, dass auch Hitler Fehler gemacht habe, z.B. den Fehler, den Krieg zu verlieren.

Aber auch ohne blöde Witz dazu muss man anmerken, dass die Massenzustimmung zum Anschluss im März 1938 sehr hoch war. Als "Verdienst" kann sich das die katholische Kirche anrechnen lassen, das in ihrem Geist und Sinn 1933/34 etablierte klerikalfaschistische System von Dollfuß und Schuschnigg hatte den Menschen außer Not und Elend auch noch eine ekelhafte Dominanz der katholischen Kirche über den Alltag gebracht, diese Zeit war sozusagen eine Fortsetzung der Gegenreformation.

Auf religion.ORF.at vom 29.1. war nun ein Bericht zu finden, der sich mit einem Aspekt der NS-Zeit befasste, unter der Überschrift "**Forschung: Nationalsozialismus war für viele Österreicherinnen „modern“**" heißt es u.a.: "Aus der religiösen Strenge zur Zeit des Austrofaschismus zwischen 1934 und 1938 erkläre sich vielfach die Begeisterung mancher österreichischer Frauen für das neue System des Nationalsozialismus, sagte die am Pariser Centre d'histoire de Sciences Po lehrende Kulturwissenschaftlerin Elissa Mailänder im Gespräch mit der APA in Berlin. „Es gab damals Familienteile, die gegen den Nationalsozialismus waren, andere sahen in ihm eine Befreiung, weil er antiklerikal war“, sagte Mailänder am Rande der 4. Internationalen Konferenz zur Holocaustforschung in Berlin. Der Nationalsozialismus wäre vielfach in Österreich als modern, als Aufbruch, als Befreiung aus der Enge verstanden worden, so die Wissenschaftlerin. Er sei mitunter deshalb als attraktiv empfunden worden, weil er die Zivilehe und erstmals für Katholiken die Ehescheidung ermöglichte."

Österreich hat sich nach 1945 als "Opfer" des NS-Systems deklariert, was relativ leicht ging, weil in der Moskauer Deklaration hieß es: "Die Regierungen des Vereinigten Königreiches, der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten sind sich darüber einig, dass Österreich, welches das erste freie Land war, das dem Angriff Hitlers zum Opfer fiel, von der deutschen Herrschaft befreit werden muss."

Flugs war man nimmer beteiligt, sondern nur ein Opfer, für den Vermerk in der Deklaration, "Österreich wird jedoch daran erinnert, dass es sich der Verantwortung nicht entziehen kann, an der Seite Hitler-Deutschlands am Krieg teilgenommen zu haben, und dass bei der endgültigen Regelung selbstverständlich in Betracht gezogen werden wird, welchen Beitrag es zu seiner Befreiung geleistet haben wird" hatte man einige Tausend weit überwiegend

kommunistische Widerstandskämpfer vorzuweisen und über den 1938 eingeschlagenen Gleichschritt musste man nimmer reden. Speziell war das auch für die Klerikalfaschisten günstig, weil es bis heute keine Aufarbeitung des Beitrages der katholischen Kirche und ihrer staatlichen Vasallen gibt, die Klerikalfaschisten hatten in Österreich auf breitester Basis ein elendes Sein geschaffen, das millionenfach das Bewusstsein schuf, der Erlöser hieße Adolf Hitler (als solcher ließ sich Hitler auch darstellen, siehe Propagandapostkarte rechts).



Dieses Bewusstsein war klarerweise "falsch", aber es war eine dialektische katholische Schöpfung gewesen, wenn auch unbeabsichtigt! Nicht nur für Österreicherinnen erschien das NS-System als Modernisierung, sondern überhaupt für die sehr großen Teile der Bevölkerung, die nicht mit den Klerikalfaschisten, ihrer Kirche und ihrem Gott zurück ins Mittelalter marschieren wollten. Die Konstellation von 1938 ließ nur die beiden Wahlmöglichkeiten zu: Klerikalfaschismus oder Nazi-Faschismus. Die große Mehrheit der österreichischen Bevölkerung wählte die zweite Variante und griff damit erst recht in die Scheiße. Aber das konnte und wollte man nicht wissen. Weder 1938 noch 1945.

Innsbrucker Altbischof Stecher gestorben

Am 29.1. ist der Bischof in Ruhe, Reinhold Stecher im 92. Lebensjahr gestorben. Er war ein Kirchenfunktionär der Reformära gewesen, heutzutage hätte er gewiss keine Chance mehr, Bischof zu werden. Im am 29.1. auf religion.ORF.at erscheinen Nachruf heißt es u.a.: "Besondere Beachtung fanden nicht zuletzt seine prononcierten Äußerungen auch zur innerkirchlichen Entwicklung, wie etwa sein Eintreten für eine Änderung bei den Zulassungsbedingungen zum Priesteramt. 'Wenn es Jesus gemacht hat, kann es nicht so falsch sein. Unter seinen Aposteln gab es eine ganze Reihe Verheirateter', meinte er 2011. (...) Ob auch Frauen für das Priesteramt in der katholischen Kirche zugelassen werden sollen, gab sich der Altbischof etwas bedeckter. Seiner Meinung nach handle es sich um eine 'grundsätzliche Frage', die die Kirche entscheiden müsse. 'Die Frauenweihe war zur Zeit Jesu zwar aufgrund der damaligen gesellschaftlichen Verhältnisse nicht möglich, aber ich wüsste nicht, was rein biblisch-dogmatisch dagegen einzuwenden wäre.' (...) Die Forderungen der Pfarrer-Initiative bezeichnete Stecher als ein „breitgestreutes, flächendeckendes Anliegen“. „Man kann das nicht einfach so wegwischen, ohne dass man Realitätsverweigerung betreibt“, meinte der Geistliche. Es handle sich dabei nicht um eine Zeitgeisterscheinung, sondern um „sachliche Erwägungen“, die mit der „Gesambotschaft Jesu Christi“ übereinstimmen würden. In Stechers Diözese Innsbruck nahm 1995 das Kirchenvolksbegehren seinen Ausgang. Stecher distanzierte sich zunächst von der Aktion, wertete sie aber bald als positives Signal gegen die Gleichgültigkeit innerhalb der Kirche."



Gewürdigt wurde Stecher vom Wiener Altweißbischof Krätzl, der selber immer wieder ähnlich in Erscheinung tritt. Kardinal Schönborn drosch Phrasen: er würdigte Stecher⁹ als Mensch, der durch seine Person, seine Texte und seine Bilder vielen die Freude am Glauben und einen Zugang zum Evangelium eröffnet habe. Beeindruckt hätte ihn auch Stechers Geradlinigkeit und seine kritische Stimme, "auch wenn wir nicht immer alles geteilt haben". Diese Distanzierung konnte sich Schönborn nicht verkneifen, seine Vorgesetzten sollten wohl hören, dass der Schönborn eh kein Solchener ist wie der Stecher einer war.

Positiv angerechnet muss Stecher auch werden, dass er mit dem blödsinnigen antisemitischen Kult über das "Anderl von Rinn" Schluss zu machen versuchte. In der Ereignischronik des ANTIFA-INFO Nr. 59 heißt es: "21. Juli 1994: Mit einem Dekret des Innsbrucker Bischofs Stecher wird den Katholiken untersagt, den antisemitischen Kult um das Anderl von Rinn fortzusetzen. Er bezeichnet die Ritualmordlegende als abergläubische Verirrung, die zeitgleich mit dem Hexenwahn Verbreitung gefunden habe. Anlass für das Dekret war, dass trotz früherer Verbote am 18. Juli wieder eine Wallfahrt zur Judenstein-Kirche stattfand." Bereits 1985 hatte Stecher diesen Kult untersagt, fortgesetzt wurde er trotzdem, 1995 trafen sich rund 300 Katholiken zu einem Gottesdienste an der Grabstelle, wo einige Ziegenknochen die Überreste des fiktiven armen Anderl darstellen sollen, der veranstaltende Kaplan wird angezeigt. Er macht weiter und wird 1999 zu einer bedingten Haftstrafe wegen Verhetzung verurteilt. Der Hetzkult ist bis heute aufrecht, beteiligt waren daran auch Personen aus dem FPÖ-Bereich. Aber das nur nebenbei.

Mexiko: Polizei sprengt Sekte um dubiosen Sex- Guru

Was es nicht alles gibt! Aus der Kronenzeitung vom 30.1.: Mexikanische Ermittler haben eine Sekte rund um einen dubiosen Sex- Guru gesprengt. Der Sektenchef soll sich als Reinkarnation von Jesus inszeniert, seine Anhänger zur Zwangsarbeit verdonnert und Frauen als Sex- Sklavinnen gehalten haben. Die auf den Namen "Defensores de Cristo" (Verteidiger Christi) getaufte Gruppierung soll auch einen Prostitutionsring an der Grenze zu

⁹ in ZiB 2 am 29.1. nannte er ihn "Schneider" - vielleicht näht sich Schönborn seine Knöpfe selber an, sticht sich dabei und denkt sich, das sollte besser ein Schneider machen und kein Stecher ...

den USA unterhalten haben. (..) Geleitet wurde der Kult demnach von einem männlichen Guru. Opferschützern zufolge ließ er seine Getreuen für sich schwer arbeiten und nahm von ihnen Geld. Zudem zwang er sie zum Sex oder zur Prostitution. (..)

Grasser als "Wahlkampfknüller" 2002

Der Standard hat Unterlagen erhalten, die den österreichischen Nationalratswahlkampf 2002 beschreiben, wie der Ex-FPÖler und Finanzminister Grasser als ÖVP-Stimmenbringer positioniert wurde: *Wahlkampf im Jahr 2002: Der kleine Regierungspartner FPÖ ist nach dem Knittelfelder Putsch und dem Rücktritt mehrerer Minister schwer angeschlagen. VP-Bundeskanzler Wolfgang Schüssel muss sich vor dem Urnengang Sorgen machen, ob Schwarz-Blau neuerlich eine Mehrheit erreichen wird. Auch der damalige Finanzminister Karl-Heinz Grasser macht sich über das Land und seine politische Zukunft Gedanken. Ein kurz vor der Nationalratswahl am 22. November erstelltes Konzept, das die Ermittler bei einer Hausdurchsuchung beschlagnahmten, bringt tiefe Einblicke.*

Darin wird festgehalten, dass die politische Auseinandersetzung keine Emotionen und wenige Persönlichkeiten enthalte. Daher wird folgende Strategie zurechtgelegt: "Durch die Einbringung von KHG als Finanzminister in eine 'Regierung der besten Köpfe' erhält dieser Wahlkampf in der entscheidenden Phase ein lange erwartetes Highlight." Durch "diese geschickt inszenierte Aktion" gerieten die Gegner der ÖVP aus der Diskussion, "HBK Schüssel beweist ein weiteres Mal Leadership" und gewinnt rund fünf Prozent zusätzlichen Stimmenanteil, "der gleichzeitig der SPÖ und anderen verloren geht".

Damals gewann die ÖVP insgesamt 15,4 % dazu, weil die FPÖ durch ihre internen Fraktionskämpfe und ihre katastrophale Ministerriege fast 17 % verlor, die SPÖ unter dem unfähigen Alfred Gusenbauer gewann nur 3,4 % dazu und die Grünen erreichten nur ein Plus von 2,5 %, erst 2006 wurde die ÖVP vom Wähler abgestraft und die SPÖ wurde - trotz Gusenbauer! - wieder stärkste Partei. Von 2000 bis 2006 hatte Österreich unter ÖVP-Bundeskanzler Schüssel die mit weitem Abstand g'schissenste¹⁰ Regierung seit 1945.



Wolfgang Schüssel - ein christlich-neoliberaler Politiker der übelsten Sorte

Christliche Parteienvereinigung

Es ist vollbracht¹¹, in Deutschland haben sich zwei vollchristliche Kleinparteien nach einer Urabstimmung vereinigt. Aus der "Partei Bibeltreuer Christen" (PCB) und der Partei "Arbeit, Umwelt, Familie" (AUF) wird das "Bündnis C – Christen für Deutschland – AUF & PBC", zusammen hat man ca. 3.000 Mitglieder. Christen aller Konfessionen werden eingeladen, sich "jenseits des Links-Rechtsschemas für eine Politik nach christlichen Wertmaßstäben" einzusetzen. CDU und CSU werden wohl alsbald in heftiges Zittern verfallen, denn diese Parteien haben Wahlergebnisse von zusammen zwischen einem und drei Promillen eingefahren und bundesweit zwölf Gemeinderatssitze. Das sind etwa gleichviel wie die maoistische Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands erreichen konnte.

Kremsmünster: Ex-Zöglinge und Stift sehen sich vor Gericht wieder

Das Stift Kremsmünster hatte sich nach dem öffentlichen Auffliegen der dortigen Traditionen im Kinderschänden und im Vertuschen vorerst bereit gezeigt, entsprechende Maßnahmen zu setzen. Dann war keine Rede mehr davon und jetzt lässt man es drauf ankommen. Vielleicht ist eh schon alles verjährt? Die OÖN berichteten am 31.1. darüber: Abt von Kremsmünster blieb wegen eines Termins fern. Prozess, den Missbrauchsopfer anstrengten, wurde vertagt. (..)Der Anwalt der Benediktinerabtei, Oliver Plöckinger, begründete das Fernbleiben des Abtes mit einer Sitzung des Kapitels, der Versammlung der Mönche, die schon „längerfristig“ festgesetzt worden sei. Richter Michael Lichtenegger vereinbarte mit den Streitparteien die Zeugenliste und vertagte die Verhandlung, bei der es formal um Forderungen in der Höhe von 20.000 Euro geht, auf 11. März. Den beiden Ex-Zöglingen, die das Stift wegen eines Paters verklagten, der sich an ihm anvertrauten Buben vergangen haben soll, geht es um Wiedergutmachung über Geld hinaus: „Wir wollen eine Entschuldigung, dass das Stift von den Vorfällen wusste, sie aber vertuscht hat“. Bei einem Gespräch mit Abt Ebhart und Prior Daniel Sihorsch sei man im Jänner des vergangenen Jahres schon so weit gewesen, dass das Stift sowohl zu einer in Tageszeitungen verlautbarten Erklärung bereit gewesen wäre als auch zu einer Gedenktafel im Kloster und einer externen historischen Aufarbeitung. Dann aber habe das Stift die Zugeständnisse nicht in die Tat umgesetzt, weshalb die Klage folgte. „Man hat den Eindruck, dass der Abt eine neue Mauer aufbaut, wenn eine vordere einstürzt“, wirft einer der beiden Kläger dem Kloostervorsteher eine Hinhaltetaktik vor. Vom Stift wird verlautbart, dass man sich bei dem Gespräch in eine gemeinsame Richtung bewegt habe, fixe Übereinkünfte habe es noch keine gegeben. Das Vernehmungsprotokoll des beschuldigten Pater A. hält jedenfalls fest, dass die Stiftsoberen seine Tätigkeit als Konviktsdirektor diskret mit Ende des Schuljahres 1996 beendeten: „Diese Vorgangsweise wurde gewählt“, gab der Beschuldigte gegenüber der Polizei an, „da in diesem Zeitraum auch die Affäre Groer für Aufsehen gesorgt hat.“

¹⁰ österreichisch-deutsch: g'schiss'n: nicht gut, beschissen

¹¹ siehe dazu auch <http://www.atheisten-info.at/infos/info1223.html>

Pfarrer verbot Plakate für Schüler-Vortrag

Aus den OÖNachrichten vom 31.1.: Es knistert im Gebälk der katholischen Kirche. Das ist auch im Salzkammergut spürbar. Die Differenzen zwischen Reformern und Bewahrern wurde bei einem Auftritt der Pfarrerinitiative rund um Helmut Schüller in Gmunden sichtbar. Was sich aber auch zeigte: Das Kirchenvolk dürstet nach Veränderungen. Nur so lässt sich der enorme Zulauf zu Schüllers Auftritt im Stadttheater erklären. Die Veranstaltung der Kulturinitiative 08-16 sowie der Katholischen Frauenbewegung war schon eine Woche im voraus ausverkauft. Und das, obwohl Gmundens Stadtpfarrer Gerald Geyrhofer die Veranstaltung nicht goutierte. Geyrhofer untersagte im Vorfeld das Aufhängen von Ankündigungsplakaten auf kircheneigenen Gebäuden. Katholische Aktivistinnen in Gmunden setzten sich über das Verbot hinweg – doch ihre Plakate wurden wieder entfernt. „Ich teile die Anliegen und Ansichten der Pfarrerinitiative, aber nicht ihren Stil“, sagt Geyrhofer auf OÖN-Anfrage. „Ich halte es nicht für gut, Veränderungen erzwingen zu wollen.“ Dass er die Plakatwerbung nicht zuließ, sei sein gutes Recht als Hausherr. „Auch unser Bischof ist gegen die Pfarrerinitiative.“

Katholische Kirche will in Bayern auf Konkordatslehrstühle verzichten

Man muss sich das einmal vorstellen: In Bayern war der katholischen Kirche das Recht eingeräumt worden, bei der Besetzung von Lehrstühlen außerhalb der theologischen Fakultäten ebenfalls mitreden zu dürfen und Kandidaten abzulehnen, die ihr nicht passten. Nachdem 2012 ein entsprechender Fall eingetreten war und nun deswegen rechtliche Schritte laufen, hat sich die bayerische katholische Kirche entschieden, hinkünftig auf diese Mitsprache zu verzichten. Betroffen waren davon 21 Lehrstühle im Bereich Philosophie, Pädagogik und Gesellschaftswissenschaften. Dieses sonderbare Recht war der Kirche 1968 eingeräumt worden als in Bayern die letzten Konfessionsschulen aufgelöst worden waren und danach die Lehrerausbildung ausschließlich staatlich erfolgte. Offenbar zum Schutz katholischer Lehramtskandidaten vor unkatholischem Gedankengut beim Studium war damals diese Narretei eingeführt worden.

Kardinal meint, "Pille danach" könnte fallweise akzeptabel sein

Nach dem Wirbel den zwei katholische Krankenhäuser in Köln verursacht haben, weil sie die Betreuung eines Vergewaltigungsopfers aus katholisch-religiösen Gründen verweigert hatten, kommt nun von oberer Stelle eine von der bisherigen Praxis abweichende Stellungnahme, der Kölner Kardinal Meisner meinte in der WELT am 31.1., "wenn nach einer Vergewaltigung ein Präparat, dessen Wirkprinzip die Verhinderung einer Zeugung ist, mit der Absicht eingesetzt wird, die Befruchtung zu verhindern, dann ist dies aus meiner Sicht vertretbar". Zwar ist in der katholischen Sexuallehre auch ein Kondom sündhaft, das dasselbe macht: eine Befruchtung zu verhindern. Die "Pille danach"¹² macht diese Befruchtungsverhinderung nicht während, sondern nach dem Geschlechtsverkehr. Wenn der Geschlechtsverkehr ein unfreiwilliger war, dann verzeiht der Herr Kardinal die nachträgliche Empfängnisverhütung. Aber ein bisschen nachlegen muss er natürlich, wegen der Beratung von Vergewaltigungsopfern in katholischen Spitälern meint er, "darüber hinaus ist nichts dagegen einzuwenden, dass sie in diesem Fall auch über Methoden, die nach katholischer Auffassung nicht vertretbar sind, und über Zugänglichkeit aufklären, wenn sie dabei, ohne Druck auszuüben, auf angemessene Weise auch die katholische Position mit Argumenten erläutern".

Freuen tut sich NRW-Gesundheitsministerin Steffens: "Ich bin sehr froh über die klarstellenden Worte des Erzbischofs von Köln und gehe davon aus, dass dies für alle katholischen Kliniken in Nordrhein-Westfalen Signalwirkung hat." Die Forderung, katholische Krankenhäuser wegen ihres menschenfeindlichen Verhaltens aus dem staatlichen Gesundheitssystem auszuschließen, könnte Kardinal Meisner vielleicht ein bisschen zu dialektischem Denken angeregt haben ...

Das war es also für Jänner 2013. Die nächste Metawelt-Nummer erscheint Anfang März mit dem Monatsbericht für den Februar! Zusammengesammeltes Kleinmaterial und manchmal auch Belangvolleres aus den Bereichen jenseits der Wirklichkeit bzw. von und über Leute, die tatsächlich glauben, es gäbe Metawelten. Auch untergespickt mit einigen Meldungen aus der Realität. Die gewichtigeren und die textlich umfangreicheren Meldungen und Meinungen finden sich weiterhin nahezu Tag für Tag in den Menuspalten INFOS und DOWNLOADS auf dieser Homepage.

Diese Homepage betreibt ein



ge. Daher: wer nur monatlich die Metawelten liest, erfährt das Meiste nicht.

Erwin Peterseil, unbezahlter fröhlicher Berufsatheist

¹² Wikipedia: Die "Pille danach" ist die umgangssprachliche Bezeichnung für ein hormonell wirksames Präparat zur postkoitalen Empfängnisverhütung, das nach einem Geschlechtsverkehr ohne Schwangerschaftsverhütung eine ungewollte Schwangerschaft verhindern kann. (...) Als Hauptwirkung der Pille danach wird in der medizinischen Fachliteratur die Verhinderung des Eisprungs (Ovulation) angegeben, also die ovulationshemmende Wirkung. (...) Neben der Wirkung auf den Eisprung wurde experimentell eine Verminderung der Beweglichkeit und Funktionsfähigkeit von Spermien durch die Wirkstoffe festgestellt.